Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Anstalt.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und Angabe der Stundenzahl.

(normaler Lehrplan.)

Hauptanstalt.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden														
	Gemeinsamer Unterbau						Realschule			Realgymnasium					
	VI 1	VI 2	V 1	V 2	IV 1	IV 2	U III R	O III R	U II R	UIIIRg	OIIIRg	U II Rg	O II Rg	U I Rg	O I Rg	Sa.
Religion	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		30
Deutsch und Geschichtserzählung	4 / 1 } 5	4 / 1 } 5	3 / 1 } 4	3 / 1 } 4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3		50
Lateinisch . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	6	6	5		33
Französisch . . .	6	6	6	6	6	6	6	6	5	4	4	3	3	3		70
Englisch	—	—	—	—	—	—	5	4	4	—	—	6	4	4		27
Geschichte . . .	—	—	—	—	3	3	2	2	2	2	2	2	} 3	} 3		24
Erdkunde . . .	2	2	2	2	3	3	2	2	1	2	2	1				24
Rechnen u. Math.	5	5	5	5	6	6	6	5	5	4	4	4	5	5		70
Physik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	S 1 W 2	2	2	3		S 12 W 13
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2		6
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	S 2 W 1	—	—	—		S 23 W 22
Schreiben . . .	2	2	2	2	1	1	1 fac.		—	1 fac						11
Zeichnen . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		24
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3			39
Singen	2	2	2	2	Chorgesang 1 + 1 + 1											11
Linearzeichnen	—	—	—		—	—	—	2 fac. m OIIIRg	2 fac. m. U II Rg	—	2 fac.	2 fac.				4
Naturw. Übungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 fac.	2 fac.	2 fac.		5

Die Anstalt ist eine Reformschule nach Frankfurter System. Sie hat nur Osterklassen; Sexta, Quinta und Quarta des gemeinsamen Unterbaues sind in Parallelcöten eingeteilt. Die Anstalt ist in diesem Jahre als Vollanstalt anerkannt, doch ist mit Rücksicht auf die geringe Schülerzahl die Oberprima einstweilen noch mit der Unterprima vereinigt.

Vorschule.

Lehrgegenstände	3 V.	2 V.	1 V.	Sa.
Religion	2	2	2	6
Deutsch	6	8	9	23
Heimatkunde	—	—	1	1
Rechnen	6	6	6	18
Schreiben	4	3	3	10
Singen	—	1	1	2
Turnen	2	2	2	6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Stundenverteilung im Sommerhalbjahr bis August 1914.

Nr.	Lehrer (Name und Amtscharakter)	Ordinariate	Klassen bezw. Klassenteilen																Summe der Lehrstunden
			I Rg	O II Rg	U II Rg	U II R	O III Rg	O III R	U III Rg	U III R	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1	VI 2	I, V	II, V	III, V	30
1	Dr. Ludwig, Direktor	—	8 Deutsch 3 Franz. 4 Engl.								6 Math.									24
2	Karb, Oberlehrer	—	5 Math. 2 Phys.		1 Erdk.	1 Erdk. 2 Phys.			4 Math. 2 Erdk.					6 Math. 2 Erdk.						24 + Exkurs.
3	Dr. Pöglsch, Oberlehrer	U II R	1 Kat. Relig. (Vorkursus) 2 Gesch.			5 Math. 2 Erdk.		5 Math. 2 Phys. 2 Erdk.												24 + Exkurs.
4	Hartmann, Oberlehrer	U III R			4 Math. 2 Phys.						2 Erdk.	4 Math. 2 Erdk.								23
5	Nerp, Oberlehrer	O I + U I	2 Kat. 1 Ev.	2 Kat.	2 Kat.	2 Kat.	2 Religion		2 Religion						3 Franz. 4 Deutsch 1 Gesch.-Erz.					24
6	Dr. Hille, Oberlehrer	VI 1		3 Franz.	4 Engl.			4 Engl.			2 Deutsch		2 Kat.		3 Kat.					24
7	Dr. Hörning, Oberlehrer	O III Rg				3 Franz. 4 Engl.	4 Franz. 3 Deutsch					3 Kat.			4 Math. 3 Kat.					24
8	Speiermann, Oberlehrer	IV 2		2 Gesch. (Gesch.-Erz.) 1 evang. Relig. (Vorkursus) 2 Gesch. + Ev.			2 Kat.				2 Gesch.									24
9	Haenchen, Oberlehrer	O II	3 Math.	4 Deutsch 3 Gesch.			4 Deutsch 3 Gesch.						2 Kat. 1 Gesch.-Erz. 2 Kat.		2 Kat.					23
10	Dr. Siehmann, Oberlehrer	U II Rg			4 Franz. 3 Deutsch										4 Franz. 4 Deutsch 1 Gesch.-Erz.					24
11	Hilgenberg, Oberlehrer	O III R			3 Gesch.			3 Franz. 3 Deutsch 2 Gesch.							4 Math. 2 Kat.					24
12	Dr. Riemt, Oberlehrer	VI 2	2 Chem. 1 Gh. Relig. (Vorkursus) 2 Gesch. + Ev.	2 Chem. 1 Gh. Relig. (Vorkursus) 2 Gesch. + Ev.	2 Chemie		4 Math. 3 Kat.							2 Deutsch 2 Kat. 1 Gesch.-Erz.						24
13	Dr. Fischer, Oberlehrer	V 2				2 Gesch. 3 Deutsch		3 Kat.	2 Gesch.					6 Franz.						24
14	Dr. Brandenburg, Oberlehrer	IV 1		3 Deutsch	3 Franz.								4 Franz. 4 Deutsch 2 Kat.							24
15	Weitzien, Oberlehrer	V 1		4 Engl.								4 Franz. 3 Deutsch								24
16	Schumann, Probe-Kand.								3 Kat.			3 Kat.								7 + Exkurs.
17	Schade, Probe-Kand.	U III Rg							4 Franz. 3 Deutsch 2 Kat.				3 Franz. 4 Deutsch		3 Kat.					23
18	Müller, Zeichenlehrer		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Stenographieren, fr.	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Stenographieren, fr.	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen						24
19	Dasnell, techn. Lehrer		3 Turnen 1 Übungsleitung (Turnen aus Rel.)				3 Turnen 1 Übungsleitung		1 Übungsleitung		3 Turnen		3 Turnen 3 Helfen	1 Helfen	3 Turnen 3 Helfen	3 Helfen	2 Turnen			28
20	Wagenseil, Hilfsturnlehrer		2 Turnen				1 Turnen 2 Turnen	1 Turnen	2 Turnen			3 Turnen 2 Gesch.		3 Turnen 3 Gesch.						26
21	Lindner, Vorschullehrer													2 Schreiben		2 Schreiben		22		26
22	Schwarz, Vorschullehrer														2 Kat. 2 Schreiben		22			26
23	Maertens, Vorschullehrer								Übungs-		Stunden		2 Schreiben			2 Turnen	2 Turnen		20	24

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 b. Stundenverteilung von Michaelis bis Ende Januar.

Nr.	Lehrer (Name und Amtscharakter)	Ordinariate	Klassen bezw. Klassenteilen													Summe der Lehrstunden
			I Rg	O II Rg	U II Rg	U II R	O III Rg	O III R	U III Rg	U III R	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1	VI 2	I. V	2. V	3. V	—
1	Dr. Ludwig, Direktor		Zum Heere einberufen																	—
2	Karst, Oberlehrer, Vertreter des Direktors		4 Math. 2 Phys.		1 Stenotypie	2 Math.					4 Math.									17
3	Dr. Pöpsch, Oberlehrer	U II R				5 Math. 2 Natl.		5 Math. 2 Natl.			2 Natl.			5 Biolog. 2 Natl.						23
4	Hartmann, Oberlehrer		Zum Heere einberufen.																	—
5	Nerp, Oberlehrer	I Rg u. O II Rg	2 Deutsch 2 Rel.	2 Deutsch 2 Rel.	2 Religion		2 Religion	2 Deutsch	2 Deutsch											24
6	Dr. Hille, Oberlehrer	VI 1		3 Gesang	4 Engl.			4 Engl.	4 Gesang						4 Gesang 3 Deutsch 1 Gesch.-Erz.					27
7	Dr. Höruing, Oberlehrer	O III Rg	3 Engl.			4 Gesang 4 Engl.	4 Gesang 3 Deutsch		2 Deutsch			2 Rel.			2 Rel.					25
8	Spielermann, Oberlehrer	IV 2		3 Math. 2 Natl.			2 Stenotypie				2 Natl.	4 Math. 2 Natl.			3 Biolog.					25
9	Haenchen, Oberlehrer		Als Kriegsfreiwilliger eingetreten																	—
10	Dr. Siebmann, Oberlehrer	U II Rg	3 Deutsch		3 Latein 2 Deutsch				2 Rel.				2 Rel. 2 Religion 1 Gesch.-Erz.		2 Natl.	2 Rel. 2 Rel. 1 Gesch.-Erz.				26
11	Hillgenberg, Oberlehrer	O III R	3 Gesch.		2 Geschichte		2 Geschichte	3 Gesang				2 Deutsch				3 Gesang 3 Deutsch				24
12	Dr. Niemi, Oberlehrer	VI 2	3 Chemie	3 Chemie		2 Chemie	3 Biolog.		2 Rel.		2 Natl.	2 Natl.	2 Natl.			4 Biolog. 2 Rel.				24
13	Dr. Fischer, Oberlehrer		Zum Heere einberufen.																	—
14	Dr. Brandenburg, Oberlehrer	IV 1 u. V 2	3 Gesang	3 Deutsch	3 Gesang						4 Gesang 4 Deutsch 2 Rel.			4 Gesang						27
15	Welzien, Oberlehrer	U III R u. V 1		4 Engl.							4 Gesang 4 Engl.		4 Gesang	4 Gesang						25
16	Seiriam, Probe-Kandidat			3 Gesch.		3 Deutsch	4 Latein		2 Rel.		Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.		3 Deutsch					23
17	Eiders, Seminar-Kandidat	U III Rg					3 Math.	3 Natl.	3 Math. 2 Natl.		3 Math.			5 Biolog.						21
18	Kühnemann, Seminar-Kandidat				4 Math. 2 Natl.							2 Natl.			2 Natl.					11
19	Müller, Zeichenlehrer		Zum Heere einberufen.																	—
20	Daemll, technischer Lehrer						3 Turnen		3 Turnen 1 Gesang		Kl. Turnen Gesang		2 Deutsch 2 Biolog. 3 Turnen	2 Biolog.	3 Turnen 2 Biolog.	2 Biolog.				27
21	Lindner, Vorschullehrer	2 V												2 Schreiben		2 Schreiben		22		26
22	Schwarz, Vorschullehrer	1 V													2 Natl. 2 Schreiben		22			26
23	Maertens, Vorschullehrer	3 V											2 Schreiben			3 Turnen	3 Turnen		20	27

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Lehraufgaben.

Die Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen ergibt sich aus den amtlichen, jedermann durch den Buchhandel zugänglichen Lehrplänen. In den beiden Tabellen 2 a und 2 b ist die Verteilung der Ordinariate und der Unterrichtsgegenstände nur für den ersten Teil des Sommerhalbjahres wie für den Anfang des Wintersemesters angegeben. Die anderen Stundenverteilungen anzuführen, die meistens nur wenige Wochen Bestand hatten, ist gänzlich unmöglich, da der Stundenplan im ganzen nicht weniger als 6 mal von Grund auf abgeändert werden mußte, von kleinen Veränderungen ganz zu schweigen.

4. Übersicht über die Lektüre, die Aufsätze, die „kleinen Ausarbeitungen" und die Prüfungsarbeiten.

a) Lektüre.

Deutsch: O III R. Neben dem Lesebuch im S. Die Odyssee, im W. Uhland, Ernst von Schwaben; Körner, Zriny. — U II R. Neben dem Lesebuch im S. Minna von Barnhelm, im W. Freiheitsdichter, Wilhelm Tell und Auswahl aus Schillers Gedichten. — O III Rg. Neben dem Lesebuch im S. Odyssee und als Privatlektüre Hauffs Lichtenstein, im W. Heyses Colberg, als Privatlektüre Kleist, Michael Kohlhaas. — U II Rg. Im S. Stücke aus dem Lesebuch, Auswahl aus den Freiheitsdichtern und Kleists Hermannsschlacht. — O II Rg. Im S. Althochdeutsche und mittelhochdeutsche Dichtungen aus dem Lesebuch für O II, im W. Wallenstein, Götz von Berlichingen, Egmont, Hebbels Nibelungen, dazu Schillers Jugenddramen als Privatlektüre. — U I und O I Im S. Hermann und Dorothea, Goethes und Euripides' Iphigenie, Sophokles' Antigone und Grillparzers Sappho, daneben Aufsätze aus dem Lesebuch; im W. Kleists Hermannsschlacht und Prinz von Homburg, Fichtes Reden an die deutsche Nation, Tasso und Philotas; als Privatlektüre: Don Carlos, Nathan der Weise und Italienische Reise.

Lateinisch. O III Rg. Caesars Bellum Gallicum Buch I—II in Auswahl. — U II Rg. Im S. Caesars Bellum Gallicum Buch I—IV (Auswahl) im W. Ovid Metamorphosen (Auswahl). Caesars Bellum Gallicum Buch V—VII (Auswahl). — O II Rg. Im S. Sallusts bell. Cat. (Auswahl), Cicero in Catilin. I, Ovid Tristia I_3, im W. combiniert mit I. — U I + O I. Im S. Cicero Cato Maior, Horaz Oden in Auswahl, im W. Tacitus Germania, Horaz Oden in Auswahl, Livius XXIII desgl.

Französisch. U III R. Contes de France — O III R. Im S. Choix de nouvelles modernes, im W. Chuquet, La guerre 1870/71. — U II R Im S. Duruy, Biographies d'hommes célèbres, im W. Chuquet, La guerre 1870/71. — U III Rg. Contes de France. — O III Rg. Im S. Wehrhan, Contes populaires, im W. Ernest Lavisse, Histoire de France — U II Rg. Im S. Sand, La Mare au diable, im W. dasselbe und Feuillet, Le village — O II Rg. Im S. Gobineau, Les Amants de Kandahar, im W. Racine, Esther und Monod, Histoire de France. — U I Rg. + O I Rg. Im S. Taine, Les origines de la France contemporaine, Choix de poésie française (Sammlung franz. Ged. von Engwer), Tableau de l'histoire de la littérature française par Fuchs; im W. J. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière, Choix de poésie française und Tableau de l'histoire usw., Corneille, Le Cid.

Englisch. O III R. Popular Tales from English Literature, Marryat, The three Cutters. — U II R im S. Finnemore, Famous Englishmen, im W. Stories from Shakespeare. — O II Rg. Stories from English Literature. U I Rg. + O I Rg. Dickens, A Christmas Carol, im W. Shakespeare, Julius Caesar. Daneben Delmer, English Literature und Aronstein, Selections from English Poetry.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Aufsätze.

1. Deutsche Aufsätze.

U III Rg. 1. Eine Reise in der Postkutsche in der guten alten Zeit. 2. Gripirs Weissagungen und ihre Erfüllung (Klassenaufsatz). 3. Die Schlacht bei Sedan (Klassenaufsatz). 4. Armin, der Befreier Deutschlands. 5. Welche Vorbereitungen traf Hagen zu Siegfrieds Ermordung? (Klassenaufsatz). 6. Das Sendgrafengericht (Klassenaufsatz). 7. Eine Stunde im Stadtpark zur Winterzeit. 8. Deutsche Treue.

U III R. 1. Die Weltschöpfung nach der Edda. 2. Eberhard der Greiner erzählt sein Abenteuer in Wildbad (Klassenaufsatz). 3—8. wie in U III Rg.

O III Rg. 1. Hochmut kommt vor dem Fall (nach Uhlands Ballade „Das Glück von Edenhall"). 2. Licht- und Schattenseiten des Sommers (Klassenaufsatz). 3. Kaiser Wilhelm II. als Schöpfer der deutschen Flotte (Klassenaufsatz). 4. Welche Vorstellungen machen wir uns nach der Odyssee von Scheria und den Phäaken? 5. Welchen Gründen verdanken Deutschlands Krieg 1870/71 und der gegenwärtige ihre Entstehung? 6. Entstehung und Bedeutung des Weihnachtsbaumes (Klassenaufsatz). 7. Kolbergs Bedrängnis vor der Ankunft Gneisenaus (nach Heyses „Kolberg"). 8. Wie wurde Michael Kohlhaas ein Feind der gesellschaftlichen Ordnung?

O III R. 1. Der Volkscharakter der Griechen. 2. Die Bedeutung des Waldes. 3. Unser Sedanfest 1914 (Klassenaufsatz). 4. Johannes Kant (nach dem Gedicht von Schwab). 5. Glück und Glas, wie leicht bricht das! (Klassenaufsatz). 6. Die Treue, des deutschen Volkes Ruhm. 7. Unser Stadtpark im Winter. 8. Per aspera ad astra (nach Chamissos „Salas y Gomez").

UII Rg. 1. Ein Gang durch Alt-Berlin. 2. Der Verlauf der Handlung in Heyses „Kolberg" (Klassenaufsatz). 3. Die politische Lage Deutschlands bei Beginn der Handlung von Kleists „Hermannsschlacht". 4. Was ich in den letzten Julitagen und der ersten Augustwoche erlebte. 5. Die Fürsten in Kleists „Hermannsschlacht" (Klassenaufsatz). 6. Die Zusammenkunft der drei Vertreter der Schweiz im Hause Walter Fürsts in Altorf (Tell" I_4) (Klassenaufsatz). 7. Wie rechtfertigt sich Rudenz vor Attinghausen? („Tell" II_1). 8. Wie wird die Hermannsschlacht vorbereitet und geschlagen? (Klassenaufsatz).

U II R. 1. Der Gewinn der Südamerikafahrt unserer Linienschiffsdivision im Winter 1913/14. 2. Preußischer Reitergeist unter Friedrich dem Großen (Klassenaufsatz). 3. Lessings „Minna von Barnhelm" im Lichte unserer Zeit. 4. Die Kämpfe der deutschen Heere im Monat August (Klassenaufsatz). 5. Die Aufgaben einer städtischen Verwaltung. 6. Die Verhandlungen auf dem Rütli. (Nach Schillers „Tell"). 7. Die Gründe für den Niedergang und die Erhebung Preußens. 8. Tell, der Mann der Tat. (Prüfungsaufsatz.)

O II Rg. 1. Dürfen wir mit Montesquieu behaupten: „Un poète ne vaut pas mieux qu'un joueur aux quilles"? 2. Wodurch wird Kriemhilds Erbitterung gegen Hagen am Hunnenhofe bis zum äußersten getrieben? (Klassenaufsatz). 3. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, Doch ist er gut, ist ein Geschick wie sie. 4. Zustände und Stimmungen in Wallensteins Lager. 5. Vorfabel zu Goethes „Egmont". (Klassenaufsatz.) 6. Wie sind die von Mortimer an Maria Stuart gerichteten Worte zu verstehen: „Euch mangelt alles, was das Leben schmückt, Und doch umfließt Euch ewig Licht und Leben"? 7. Das Romantische in Schillers „Jungfrau von Orleans". 8. Mein Urteil über Franzosen und Engländer, das ich mir nach den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges gebildet habe.

U I Rg. u. O I Rg. 1. Orests Krankheit und Heilung. 2. Nach welchen Gesichtspunkten wähle ich meinen zukünftigen Beruf? 3. Preußen 1813, Deutschland 1914 (Thema der Not-Reifeprüfung). 4. Die Römer in Kleists Hermannsschlacht, ein Bild der Franzosen zur Zeit des Dichters (Klassenaufsatz). 5. Der Prinz von Homburg in Kleists Drama und der Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen", ein Vergleich. 6. Philotas, ein Held. 7. Kleists „Prinz von Homburg" ein brandenburgisch-preußisches und deutsch-nationales Drama (Prüfungsaufsatz). 8. Das Verhältnis Goethes zur antiken Kunst nach der „Italienischen Reise."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Französische Aufsätze.

O II Rg. 1. A la Place de la Bastille et devant l'Hôtel de Ville à Paris. 2. La Religion des Gaulois (d'après Monod). 3 La Casette (Klassenaufsatz). 4. Comment les amants furent sauvés du danger de mort? (d'après Gobineau, Les Amants de Kandahar). 5. La vie de Racine. 6. Résumé du premier acte d'Esther (par Racine). 7. L'importance d'Henri IV pour le développement de la France (Klassenaufsatz). 8. La bataille navale dans la mer du nord.

U II Rg. + O I Rg. 1. L'absolutisme en France. 2. Visite au mausolée de Charlottenburg. 3. Les guerres franco-allemandes du 19ième siècle (Thema der Not-Reifeprüfung). 4. La conscience (d'après Victor Hugo) [Klassenaufsatz]. 5. Faites raconter à un domestique ce qu'il sait de son maître, le marquis de la Seiglière, et de la baronne de Vaubert. 6 La mère Sauvage (d'après Guy de Maupassant) [Klassenaufsatz]. 7. Les germes de l'art dramatique en France (Prüfungsaufsatz). 8. Analyse du premier acte du Cid.

c) Kleine Ausarbeitungen.

U III Rg. 1. Der arme Schlucker und der Garkoch. 2. Haus und Hof in altgermanischer Zeit. 3. Die Bevölkerung Amerikas. 4. Die Farne. 5. Tausendschöns Kampf mit dem Riesen. 6. Die Gliederung des Insektenkörpers. 7. Heinrich I. 8. Das Klima Australiens.

U III R. 1. Die Meeresströmungen des Atlantischen Ozeans. 2. Der Roggen. 3. Ueber die Inversion im Französischen. 4. Der Garkoch und der Bettler. 5. Die Kreuzspinne. 6. Heinrich I. 7. Die Bodenverhältnisse der Vereinigten Staaten.

O III Rg. 1. Die Bedeutung der Halswirbel für die Bewegungen des Kopfes. 2. Der erste Speyerer Reichstag und seine Folgen. 3. Die Berufung der Jungfrau von Orleans als Gottesstreiterin. 4. Das Sächsische Erzgebirge. 5. Die Bestimmungen des Westfälischen Friedens und ihre Wirkungen für Deutschland. 6. Karl Martell. 7. Die Baltische Seenplatte. 8. Die Sueben (nach Caesars „Gallischer Krieg IV). 9. Die Bestimmung des spezifischen Gewichts.

O III R. 1. Die Koniferen. 2. Der Hamburger Hafen. 3. Inhalt der Novelle Mateo Falcone von Mérimée. 4. Anwendungen des Gesetzes der kommunizierenden Röhren. 5. Uebersetzung aus Popular Tales from English Literature: How Robin Hood became an Outlaw. 6. Die Krebse. 7. Das Thermometer. 8. Die Bestimmungen des Westfälischen Friedens und ihre Wirkungen für Deutschland. 9. Das Sächsische Erzgebirge. 10. Das englische Geld. 11. Die Schlacht von Fröschweiler-Wörth (nach der französischen Lektüre).

U II Rg. 1. Die Nervierschlacht. 2. Die Académie française. 3. Friedrich der Große und Westpreußen. 4. Wie ist der Weg von der Zeit beim freien Fall abhängig? 5. Der nordamerikanische Unabhängigkeitskrieg. 6. Caesars erster Rheinübergang im Jahre 55 v. Chr. 7. Schwerpunkt und Gleichgewicht. 8. Die Verluste der englischen Kriegsflotte im bisherigen Verlaufe des Krieges 1914. 9. Die preußische Verfassungsfrage im 19. Jahrhundert. 10. Das Wesen der französischen Unterhaltung.

U II R. 1. Die geographische Verbreitung der Pflanzen. 2. Der Sauerstoff. 3. Die Wage. 4. Die französische Verfassung vom Jahre 1791. 5. Wie gelangte Christoph Columbus zur Entdeckung Amerikas? 6. William Shakespeare. 7. Die Manteltiere. 8. Der amorphe Kohlenstoff. 9. Auge und Sehen. 10. Die preußische Verfassungsfrage im 19. Jahrhundert. 11. Der Mann mit der eisernen Maske. 12. Oberons Streit mit Titania in Shakespeares „Sommernachtstraum".

O II Rg. 1. Der Angriff Osman Beys auf das Haus seines Bruders Mohammed Bey (Nach Gobineau „Les Amants de Kandahar"). 2. Grundzüge der spartanischen Verfassung. 3. Die römischen Beamten. 4. Die Religion der Germanen nach Tacitus' „Germania". 5. Was taten Richelieu und Mazarin zur Entwicklung der unumschränkten Königsherrschaft? (Nach Monod „Histoire de France"). 6. England unter den Stuarts. 7. Das Archimedische Prinzip. 8. Der Nachweis des Arsens.

U I Rg. u. O I Rg. 1. Schwedens Aufstieg zur Großmacht und Sturz. 2. Die gesellige Kultur Frankreichs im 18. Jahrhundert. 3. Darf die Nähe des Todes das Alter verdüstern? (Cicero „Cato Maior"). 4. Die Bestimmung des Molekulargewichts. 5. Die Gaußsche Methode zur Bestimmung der erd-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

magnetischen Elemente in absolutem Maß. 6. Die elektrolytische Dissoziation. 7. Die Theorie des Plattenkondensators. 8. Der Freiherr von Stein und der Gedanke der Selbstverwaltung. 9. Die Religion der Germanen nach Tacitus. 10. Was haben wir von der französischen Höflichkeit zu halten? 11. Caesars Leichenbegängnis (nach Shakespeares „Julius Caesar").

d) Themata der Prüfungsarbeiten.

1. Notreifeprüfung August 1914.

1. Deutsch: Preußen 1813, Deutschland 1914. 2. Latein: Uebersetzung aus Livius XXV, 23 1—5 und 7. 3. Französisch: Les guerres franco-allemandes du dix-neuvième siècle. 4. Mathematik: a) Die Geraden, deren Gleichungen $2x + y - 4 = o$ und $x + 3y + 6 = o$ sind, bestimmen mit dem Koordinatenkreuze zwei rechtwinklige Dreiecke. Wie lauten die Gleichungen der diesen Dreiecken umschriebenen Kreise und ihrer Chordalen? In welchem Punkte außer dem Nullpunkt schneiden sich die Kreise zum zweiten Mal? b) In der Gleichung

$$\frac{1}{\sqrt{x+3}} = \frac{x}{\sqrt{3} \cdot \sqrt{x^2 + 2k^2 x + k^3}}$$

bedeutet k einen reellen Parameter. Was gilt von den Wurzeln aller dieser Gleichungen? Wie groß sind die Wurzeln für $k = 1$? c) Jemand erbt eine Summe von $k = 10\,000$ Mk. Er läßt sie $n = 20$ Jahre lang zu $p = 4^1/_3\,\%$ auf Zinseszins stehen. Vom Ende des letzten Jahres an will er nun $u = 20$ Jahre hindurch eine sich gleichbleibende Summe jährlich abheben, so daß schließlich sein Guthaben erschöpft ist. Wie groß ist diese jährliche Rente?

2. Reifeprüfung Ostern 1915.

1. Deutsch: Kleists „Prinz von Homburg" ein brandenburgisch-preußisches und deutsch-nationales Drama. 2. Latein: Uebersetzung aus Livius Lib. XXX 36 1—8a. 3. Französisch: Les germes de l'art dramatique en France. 4. Mathematik: a) Welchem Grenzwerte strebt die Funktion

$$f(x) = \frac{2\left(\log(1+x) + \frac{x^2}{2} - \sin x\right)}{3\left(e^x - e^{-x} - 2x\right)}$$

für $x = o$ zu? b) Jemand zahlt $n = 20$ Jahre lang am Anfang jedes Jahres $a = 2000$ Mk. bei einer Bank ein, die ihm $p = 4\,\%$ Zinseszins rechnet. Welche Summe kann er darauf $m = 15$ Jahre lang zu Anfang jedes Jahres vom $n + 1$ten an sich auszahlen lassen, damit sein Guthaben gerade am Anfang des $m + n = 35$ten Jahres erschöpft ist? c) Welche Zeit braucht ein Luftschiff, um von Berlin (52° 30,3′ n. Br. und 13° 23,7′ ö. L) nach St Petersburg (59° 56,5′ n. Br. und 30° 18,4′ ö. L) auf kürzestem Wege zu fahren, wenn es in der Minute 70 km zurücklegt? (Erdradius 6370 km.) d) Auf der Achse einer Parabel mit dem Parameter p sind vom Scheitel o aus die Strecken $OA_1 = a$, $OA_2 = \frac{a}{2}$, $OA_3 = \frac{a}{4}$ usw abgetragen. In den einzelnen Punkten sind die Lote auf der Achse errichtet, die die Parabel in den Punkten B_1, C_1; B_2, C_2; B_3, C_3; usw. schneiden. Wie groß ist der Inhalt des Vielecks mit unendlicher Seitenzahl $B_1 B_2 B_3 \ldots C_3 C_2 C_1$, und wieviel Prozent vom Inhalt des Parabelsegmentes $B_1 O C_1$ macht es aus? (Zeichnung $p = 3$ cm. $a = 4$ cm.) 5. Physik. Das Ohmsche Gesetz. Aufgaben. 1) In einem Stromkreis befinden sich 6 Elemente von je 1,5 Volt E. M. K. und je 2,1 Ohm innerem Widerstand hintereinander geschaltet; der äußere Widerstand beträgt 4,5 Ohm. Wie groß ist die Klemmspannung der Batterie, und welcher Spannungsunterschied herrscht an den Enden einer Teilstrecke des äußeren Widerstandes, die 1,8 Ohm Widerstand hat? Wie ändern sich diese beiden Größen, wenn man je 3 Elemente parallel schaltet und diese beiden Aggregate hintereinandergeschaltet als Stromquelle benutzt? 2) Eine Batterie hat geschlossen 20 Volt Klemmspannung, wenn sie 3 Ampere, dagegen 18 Volt Klemmspannung, wenn sie 4 Ampere liefert. Wie groß ist Wi, wie groß die E. M. K.? Welcher äußere Widerstand ist jedesmal vorgeschaltet?

3. Schlußprüfung Ostern 1915.

1. Deutsch: Tell, der Mann der Tat. 2. Französisch: Übersetzung vom Deutschen ins Französische. 3. Englisch: Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische. 4. Mathematik: a) Es soll die Wurzel der Exponentialgleichung

$$3{,}45^{3x-2} \cdot 0{,}684^{x+5} = 412{,}49$$

bestimmt werden. b) Von einem Luftschiff, das in 540 Meter Höhe schwebt, erblickt man zwei hintereinander

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liegende Batterien unter den Senkungswinkeln $\alpha = 50^0\ 34'$ und $\beta = 27^0\ 18'$. Welche Entfernung haben die Batterien? Die Verhältnisse sind im Maßstab 1 : 10000 aufzuzeichnen. c) Zeichne einen Würfel und das eingeschriebene Oktaeder in schiefer Parallelprojektion (45°, 1/2) und bestimme, in welchem Verhältnis die Kanten, die Oberflächen und die Rauminhalte der Körper zu einander stehen.

5. Mitteilungen über den Religionsunterricht.

a) Evangelischer Religionsunterricht.

Vom evangelischen Religionsunterricht waren im Sommer 30, im Winter 36 Teilnehmer am Konfirmandenunterricht dispensiert.

b) Katholischer Religionsunterricht.

Der katholische Religionsunterricht wurde den betreffenden Schülern der Anstalt in 6 Stunden wöchentlich durch Herrn Kaplan Pigulla erteilt. Die Schüler der mittleren und oberen Klassen von U III an wurden gemeinsam mit den Schülern der entsprechenden Klassen des hiesigen Jahn-Realgymnasiums und den älteren Schülern der Mittelschule unterrichtet.

c) Jüdischer Religionsunterricht.

Den jüdischen Schülern der unteren und mittleren Klassen wurde der Religionsunterricht durch Herrn Rabbiner Gottschalk in je zwei Wochenstunden gegeben.

6. Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt (mit Ausschluß der Vorschule) wurde im Sommer von 394, im Winter von 373 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
	Sommer 1914	Winter 1914/15	Sommer 1914	Winter 1914/15
Auf Grund ärztl. Zeugnisses	19	29	5	6
Aus anderen Gründen	—	—	2	2
Zusammen	19	29	7	8
Also von der Gesamtzahl der Schüler .	4,8 %	7,8 %	1,8 %	2,1 %

Es bestanden im Sommer bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen 7 Turnabteilungen; im Winter wurden schließlich 7 Klassen getrennt unterrichtet und bildeten 6 Turnabteilungen. An der Vorschule bestanden stets 3 Klassen und 3 Abteilungen. Im Sommer waren 33 Turnstunden wöchentlich an der Hauptanstalt und 6 Stunden an der Vorschule angesetzt. Den Turnunterricht erteilten die Herren Daenell, Wagenseil und Maertens; in der Vorschule lag der Unterricht in den Händen der Herren Maertens und Lindner. Im Winter betrug zuletzt infolge weiterer Kombinationen von Klassen die Gesamtzahl der Turnstunden an der Hauptanstalt 21 (+ ca. 5 Stunden Uebungen der Jugendkompagnie), an der Vorschule 4.

Der Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen lag das Handbuch für den gesamten Turnunterricht von H. Ludwig zugrunde. So viel wie irgend möglich wurden Turnübungen und -spiele auf dem Schulhofe abgehalten; im Sommerhalbjahre war infolge des dankenswerten Entgegenkommens der städtischen Behörden für die Klassen von Quinta aufwärts die Einrichtung eines freiwilligen Spielnachmittages möglich; gespielt wurde jeden Freitag von 5—7 im Schloßpark Friedrichsfelde, auf dem Schulhofe und dem vor der Anstalt gelegenen, der Stadt gehörenden großen freien Gelände, später meist auf dem städtischen Spielplatze in der Normannenstraße. Die Leitung der Spiele lag in den Händen von 4 Mitgliedern des Kollegiums; die Beteiligung der Schüler war eine erfreulich rege.

Kurz nach Ausbruch des Krieges wurde aus Schülern der Anstalt und älteren Mittelschülern eine Jugendkompagnie (Nr. 119) gebildet. Zu den militärischen Uebungen hatten sich sämtliche Schüler der oberen Klassen und zahlreiche aus den mittleren Klassen gemeldet. Eine eingehende ärztliche Untersuchung, die Herr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sanitätsrat Dr. Bokoszer vornahm, ergab jedoch, daß von den Angehörigen der oberen Klassen 9 ausgeschieden werden mußten. Da diese Schüler auch von den meisten Turnübungen hätten ausgeschlossen werden müssen, so konnte der Turnunterricht in den oberen Klassen durch die militärischen Uebungen ersetzt werden. In den mittleren Klassen waren die Teilnehmer an den Kompagnieübungen zum Teil vom Turnunterricht dispensiert. Daß die Schüler während der Frostperiode im Januar und Februar eifrig dem Rodeln und Schlittschuhlaufen huldigten, ist selbstverständlich. Herzlichen Dank schulden wir dem Magistrate, der uns ca. 200 Karten überließ, die den Schülern den Besuch der Eisbahn auf dem Wackerschen Sportplatz zu ermäßigtem Preise ermöglichte.

Die Zahl der Freischwimmer betrug 79 = 20 %, von diesen haben im Laufe des Sommers 24 = 6 % das Schwimmen erlernt.

b) Gesang.

Sexta: Notensystem; die wichtigsten Noten- und Pausenwerte; Anwendung derselben in rhythmischen Uebungen, Treffübungen, Chorälen, ein- und zweistimmigen Volksliedern. Aufbau der Dur-Tonleiter; C-, G- und F-dur; Tonbildung und Aussprache.

Quinta: Sämtliche Noten- und Pausenwerte, Taktarten, rhythmische Treffübungen, Intervalle, Kadenzen, Vortragszeichen. Dur- und Moll-Tonarten. Zweistimmige Uebungen. Choräle, Kanons, ein- und zweistimmige Lieder. Wiederholung der in Sexta geübten Gesänge.

Die besten Sänger der Klassen I—U II waren im S. zu einem Chor (Tenor und Baß), desgleichen die von O III—IV zu einem zweiten (Sopran und Alt) vereinigt, die in je einer Wochenstunde übten. Sämtliche Schüler von I—IV wurden außerdem in einer Stunde wöchentlich im vierstimmigen Chorgesang ausgebildet. Nach Ausbruch des Krieges mußten diese regelmäßigen Stunden leider aus Mangel an Lehrkräften ausfallen; bei besonderen Anlässen wurden jedoch die Schüler mehrfach zu einem vierstimmigen Chor vereinigt.

c) Zeichnen

Gemäß den neueren Verfügungen wurde neben der Schulung des Auges zur Naturbeobachtung auch auf die Bildung des Geschmackes der Schüler durch Anschauen harmonischer Farben und Formen Gewicht gelegt. Aus diesem Grunde sind dem Zeichenunterricht Uebungen in dekorativer Schrift und Ausschneidearbeiten aus Buntpapier eingefügt worden.

Im Linearzeichnen wurden die Schüler mit einfachen Maß- und Werkzeichnungen vertraut gemacht, wie sie im praktischen Leben gebraucht werden. Die Beteiligung am Linearzeichnen betrug im Sommersemester: in O III Rg. 88 %, in O III R 80 %, in U II Rg 63 %, in U II R 45 %. Nach Einberufung des Zeichenlehrers, Herrn A. Müller, mußte mangels einer geeigneten Lehrkraft der Unterricht im Linearzeichnen leider ausfallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Verzeichnis der an der Anstalt gebrauchten Lehrbücher.

Fach	Verfasser	Titel des Buches	Ausgabe	Verlag	Preis
Religion	1. Böttcher	Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht (nur Teil I)	B	Brausewig, Berlin	1,75
	2. Fritzsche, Schrammer, Holzinger	Bibl. Lesb. (Teil I Mit. Test.)	—	Mohr, Tübingen	1,20
	3. Hallmann — Köster	Hilfsb. f. d. evang. Religionsunterricht a) Teil II	B	Reuther & Reichard, Berlin	2,00
		b) Teil III	—	Reuther & Reichard, Berl.	2,75
Deutsch	4. Banzert	Fibel f. d. ersten Sprech-, Lese- u. Schreibunterricht	B	Diesterweg, Frankfurt a. M.	1,15
	5. Schulze (bearbeitet v. Reimann)	Lehrstoff f. d. grammat. u. orthog. Unterricht a) Teil I	—	Dehmigke, Berlin	0,70
		b) Teil II	—	Dehmigke, Berlin	0,70
	6. Paulsiek (bearbeitet v. Ruff)	Deutsches Lesebuch f. Vorschulen a) I. Abt. Oktava	—	Grote, Berlin	1,50
		b) II. Abt. Septima	—	Grote, Berlin	1,80
	7. Hopf und Paulsiek (bearb. v. Wolff)	Deutsches Lesebuch a) Sexta	—	Grote, Berlin	2,00
		b) Quinta	—	Grote, Berlin	2,40
		c) Quarta	—	Grote, Berlin	2,40
		d) Unter-Tertia	—	Grote, Berlin	2,40
		e) Ober-Tertia	—	Grote, Berlin	2,50
		f) Unter-Sekunda	—	Grote, Berlin	2,60
	(u. F. Hoffmann)	g) Ober-Sekunda	—	Grote, Berlin	2,40
		h) Prima	—	Grote, Berlin	3,00
	8. von Sanden	Deutsche Sprachlehre	—	Hirt, Breslau	1,00
	9.	Regeln und Wörterverzeichnis f. d. deutsche Rechtschreibung	—	Weidmann, Berlin	0,15
Latein	10. Ostermann (bearb. v. Müller-Wichardts)	Latein. Übungsbuch a) II. I Vat. Lesebuch	Reformschulen A	Teubner, Leipzig	3,00
		b) II. II Aufg. z. Übersetzen	B	Teubner, Leipzig	1,50
		c) II. III Vat. Übungsbuch	—	Teubner, Leipzig	3,00
	11. Müller — Fritsche	Latein. Schulgrammatik	C	Teubner, Leipzig	2,00
Französisch	12. Plötz — Kares	a) Elementarbuch der franz. Sprache	C	Herbig, Berlin	2,50
		b) Sprachlehre	—	Herbig, Berlin	1,00
		c) Übungsbuch	Gebürgte C	Herbig, Berlin	3,10
Englisch	13. Dubislav — Bock	a) Elementarb. d. engl. Sprache	B	Weidmann, Berlin	2,00
		b) Engl. Schulgramm.	—	Weidmann, Berlin	2,00
		c) Lese- u. Übungsbch.	—	Weidmann, Berlin	2,50

Fach	Verfasser	Titel des Buches	Ausgabe	Verlag	Preis
Geschichte	14. Neubauer	Lehrbuch d. Geschichte a) Teil I Altertum	A	Waisenhaus, Halle	1,60
		b) Teil II Deutsche Geschichte (8 Unterteile)	A	Waisenhaus, Halle	3,40
		c) Teil III Gesch. d. Altertums	A	Waisenhaus, Halle	2,00
		d) Teil IV Dtsch. Gesch. b. westf. Frieden	A	Waisenhaus, Halle	2,00
		e) Teil V Neuzeit	A	Waisenhaus, Halle	2,40
	15. Neubauer	Geschichtsatlas	—	Waisenhaus, Halle	0,60
Erdkunde	16. v. Seydlitz (bearb. v. Rahrmann)	Geographie a) Heft 1 Deutschland	D	Hirt, Breslau	0,70
		b) Heft 2 Europa	D	Hirt, Breslau	0,70
		c) Heft 3 Außereurop. Erdteile	D	Hirt, Breslau	0,85
		d) Heft 4 Phys. Landeskd. Deutschlands	D	Hirt, Breslau	1,00
		e) Heft 5 Europa ohne Deutschland	D	Hirt, Breslau	0,90
	17. Debes	Schulatl. f. d. unt. u. mittl. Unterrichtsstufen	—	Wagner u. Debes, Leipzig	1,50
	18. Diercke — Gaebler	Schulatlas	Große	Westermann, Braunschw.	7,00
Rechnen	19. Vogel — Spielmann	a) Rechenfibel	—	Trowitzsch u. Sohn, Berlin	0,80
		b) Rechenb. f. d. Vorschule I	—	Trowitzsch u. Sohn, Berlin	0,60
		c) Rechenb. f. d. Vorschule II	—	Trowitzsch u. Sohn, Berlin	0,80
Mathematik und Rechnen	20. Günther — Böhm	Rechenb. f. höh. Lehranst.	—	H. W. Müller, Berlin	2,20
	21. Bock — Roth	a) Mathem. Hauptsätze I	Realgym. u. Oberrealsch.	Reisland, Leipzig	2,50
		b) Mathem. Hauptsätze II		Reisland, Leipzig	1,75
	22. Bock — Crang — Hornschel	a) Mathem. Leitfaden I	Realschulen	Reisland, Leipzig	2,00
		b) Mathem. Leitfaden II	Realschulen	Reisland, Leipzig	1,60
	23. Schulze — Pahl	a) Mathem. Aufgaben I	Realgym. u. Oberrealsch.	Reisland, Leipzig	2,40
		b) Mathem. Aufgaben II		Reisland, Leipzig	1,60
	24. Kaupert	Logarithm. Tafeln	—	Veit u. Co., Leipzig	1,60
Naturkunde	25. Wossidlo	Leitfaden der Botanik	—	Weidmann, Berlin	3,50
	26. Wossidlo	a) Leitfaden der Zoologie I	—	Weidmann, Berlin	3,00
	Wossidlo	b) Leitfaden der Zoologie II	—	Weidmann, Berlin	1,20
Physik	27. Rosenberg	Unterstufe der Physik	Realgym., Realschulen, Reformanst.	Hölder, Leipzig	2,60
	28. Rosenberg	Lehrb. d. Phys. f. d. ober. Klassen		Hölder, Leipzig	4,80
Chemie	29. Ebeling	Leitfaden der Chemie	Realsch.	Weidmann, Berlin	3,00
	30. Rüdorff (bearb. v. Krause)	Grundriß der Chemie	II	H. W. Müller, Berlin	4,00
Singen	31. Schwalm	Schulliederbuch	—	Gebenius, Halle	0,60
	32.	Chorralmelodien der Provinz Brandenburg	—	Trowitzsch u. Sohn, Berlin	0,15

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Lehrbücher nach den Klassen geordnet, in denen sie gebraucht werden.

In der	Anzuschaffen sind: Nr.	Es werden aus früheren Klassen noch gebraucht: Nr.
3. Vorschulklasse	4, 19 a.	
2. Vorschulklasse	5 a, 6 a, 19 b.	
1. Vorschulklasse	5 b, 6 b, 19 c.	
VI 1 u. VI 2	1, 7 a, 8, 9, 12 a, 17, 20, 31, 32.	
V 1 u. V 2	7 b, 16 a, 25, 26 a.	1, 8, 9, 12 a, 17, 20.
IV 1 u. IV 2	7 c, 12 b, 12 c, 14 a, 15, 16 b.	1, 8, 9, 17, 20, 25, 26 a.
U III Rg	2, 3 a, 7 d, 10 a, 10 b, 14 b, 16 c, 18, 21 a, 23 a.	8, 9, 12 b, 12 c, 15, 25, 26 a.
U III R	2, 3 a, 7 d, 13 a, 14 b, 16 c, 18, 22 a, 22 b, 23 a.	8, 9, 12 b, 12 c, 15, 25, 26 a.
O III Rg	7 e, 10 c, 11, 16 d, 26 b, 27.	2, 3 a, 8, 9, 10 a, 10 b, 12 b, 12 c, 14 b, 15, 18, 21 a, 23 a.
O III R	7 e, 13 b, 13 c, 16 d, 27.	2, 3 a, 8, 9, 12 b, 12 c, 14 b, 15, 18, 22 a, 22 b, 23 a, 26 a.
U II Rg	7 f, 16 e, 24.	2, 3 a, 8, 10 c, 11, 12 b, 12 c, 13 a, 13 b, 13 c, 14 b, 15, 18, 21 a, 23 a, 26 b, 27.
U II R	7 f, 16 e, 24, 26 b, 29.	2, 3 a, 8, 12 b, 12 c, 13 b, 13 c, 14 b, 15, 18, 22 a, 22 b, 23 a, 27.
O II Rg	7 g, 13 b, 13 c, 14 c, 23 b, 28, 30.	2, 3 b, 10 c, 11, 12 b, 12 c, 18, 21 b, 24.
U I Rg	7 h, 14 d.	2, 3 b, 11, 12 b, 12 c, 13 b, 13 c, 18, 21 b, 23 b, 24, 28, 30.
O I Rg	14 e.	2, 3 b, 7 h, 11, 12 b, 12 c, 13 b, 13 c, 18, 21 b, 23 b, 24, 28, 30.

Von **Wörterbüchern** werden empfohlen: **Französisch** von U III ab: Sachs-Villatte, Franz. Wörterbuch (Hand- und Schulausgabe) 16 ℳ; Thibaut, Franz. Wörterbuch (neubearbeitet v. Kabisch) 14 ℳ; Pfohl, Neues Wörterbuch der franz.-dtsch. u. dtsch.-franz. Sprache 7 ℳ. **Englisch** von O III R bzw. O II Rg ab: Muret-Sanders, Engl. Wörterbuch (Hand- und Schulausgabe) 16 ℳ; Flügel-Schmidt-Tanger Wörterbuch der engl. u. dtsch. Sprache 14,50 ℳ. **Latein:** Latein-dtsch. Schulwörterbuch (herausg. v. Skutsch) 8 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen und Mitteilungen der Behörden.

P. S. K. 30. Mai: Zugunsten wahlfreier oder verbindlicher Fächer (abgesehen vom Konfirmandenunterricht) dürfen Schüler von der Teilnahme am Turnunterricht nicht befreit werden.

Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten. 1. August 1914. Um den Schülern der Prima einer höheren Lehranstalt, welche infolge der angeordneten Mobilmachung der Armee in diese eintreten wollen oder müssen, die Möglichkeit zu gewähren, vorher noch die Reifeprüfung abzulegen, beauftrage ich das Königliche Provinzialschulkollegium, angesichts dieses die Direktoren der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen anzuweisen, mit den Schülern, welche der Prima mindestens im dritten Halbjahr angehören und sich entweder über ihre Verpflichtung zum Eintritt in die Armee durch die betreffenden Militärpapiere ausweisen oder die Zustimmung ihrer Väter oder Vormünder zu ihrem freiwilligen Eintritt beibringen und für militärtauglich befunden worden sind, sogleich die Reifeprüfung abzuhalten. Die Prüfung ist für die Oberprimaner, welche der Prima bereits im vierten Halbjahr angehören, nur eine mündliche, für alle übrigen eine schriftliche und eine mündliche, die in möglichst kurzer Frist nach der schriftlichen abzuhalten ist. Den Prüflingen, welche die Prüfung bestanden haben, ist das Reifezeugnis sofort auszufertigen und auszuhändigen. Den Reifezeugnissen ist eines Abschrift dieses Erlasses beizufügen.

Der Minister d. g. u. U.-A., 3. August 1914. In Verfolg meines Erlasses vom 1. ds. Mts. ermächtige ich das Königliche Provinzialschulkollegium, Notprüfungen an den höheren Lehranstalten und den militärberechtigten Privatanstalten auch für diejenigen Schüler sofort anzuordnen, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachweisen wollen. Bedingung für die Zulassung zu dieser Prüfung ist, daß der Schüler mindestens seit Herbst 1913 der Sekunda angehört, daß er die Zustimmung seiner Eltern oder ihrer Stellvertreter zum sofortigen Eintritt in das Heer erhalten hat, daß er durch ein ärztliches Zeugnis seine Militärtauglichkeit nachweist, und daß er das siebzehnte Lebensjahr vollendet hat.

Der Min. d. g. u. U.-A. 4. September 1914. Auch denjenigen jungen Leuten, welche das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet, aber im übrigen die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt und den Nachweis erbracht haben, daß sie in das Heer eingetreten sind, kann das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienste ausgestellt werden.

Dies gilt sowohl bezüglich der Zuerkennung der Reife für Obersekunda als bezüglich der Zulassung zur Notprüfung an sechsklassigen Anstalten.

Der Min. d. g. u. U.-A. 8. Februar 1915. Für die Schüler der Oberklassen der höheren Lehranstalten, welche zum Ostertermin die Versetzung nach Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Untersekunda erreichen, und welche nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst angenommen worden sind, haben die früher angeordneten Ausnahmebestimmungen mit der Maßgabe Geltung, daß die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni d. Js. ab stattfinden dürfen. Dem Heeresdienst gleich zu rechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Etappengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist.

Der Min. d. g. u. U.-A. 4. September 1914. **Bei der hohen Begeisterung, mit welcher die bereits militärtauglichen Schüler der oberen Klassen der höheren Lehranstalten und Lehrerbildungsanstalten auf den ersten Ruf des Vaterlandes hin zu den Waffen geeilt sind, läßt sich erwarten, daß auch diejenigen Schüler, die noch nicht in den Heeresdienst eintreten durften, sich freudig und eifrig an den von den Jugendpflegevereinen veranstalteten Uebungen beteiligen werden, um sich, solange der Kriegszustand dauert und soweit es die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten gegen die Schule gestattet, schon jetzt für den späteren Dienst im Heere oder in der Marine vorzubereiten.**

Der Min. d. g. u. U.-A. 30. September 1914. Ich bin damit einverstanden, daß diejenigen Schüler, welche an den militärischen Uebungen teilnehmen, solange diese Uebungen während der Dauer des Krieges stattfinden, von der Teilnahme an dem lehrplanmäßigen Turnunterricht ganz oder teilweise befreit werden können. Eine Befreiung von anderen Unterrichtsstunden ist nicht statthaft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

P. S. K. 5. September 1914. Die Entscheidung, ob in den Zeugnissen den Schülern ein Klassenplatz zu geben sei oder nicht, ist den Lehrerkollegien der einzelnen Anstalten anheimgegeben.

P. S. K. 23. Dezember 1914. **Durch Verfügung vom 27. November 1914 wird die Anstalt von dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten als Vollanstalt anerkannt.**

III. Zur Geschichte der Anstalt.

a) Schule und Lehrerkollegium.

Das Schuljahr begann am 15. April 1914 und schloß mit dem 24. März 1915. Die Eröffnung der Oberprima und der damit erfolgte Ausbau der Schule zur Vollanstalt erforderte zunächst keine neuen Lehrkräfte, da mit Rücksicht auf die geringe Schülerzahl beide Primen kombiniert werden konnten.

Die beiden bisher an der Anstalt wirkenden Kandidaten, Herr Dr. Winkler und Herr Dr. Besecke, verließen uns zu Beginn des Schuljahres; ersterer wurde für ein halbes Jahr beurlaubt, um eine Vertretung an einem Berliner Lyzeum zu übernehmen, letzterer ging an das Königliche Friedrichs-Gymnasium zu Frankfurt a. O. über, um dort eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle zu verwalten. Mit der Verwaltung der durch den Weggang des Oberlehrers Herrn Dr. Benzlaff freigewordenen Stelle wurde der an der Anstalt bereits tätige Kandidat d. h. Sch., Herr Schade, beauftragt, der vom 1. 4. 1914 ab hier sein Probejahr ableisten sollte. Es traten neu in das Kollegium ein: Herr Probekandidat Dr. Schumann vom Helmholtz-Realgymnasium in Berlin-Schöneberg und der Hilfszeichen- und Turnlehrer Herr Wagenseil, dem ein beträchtlicher Teil der Turnstunden sowie einige Zeichenstunden zugewiesen wurden.

Außerordentlich tiefgreifend waren die Veränderungen, die der Ausbruch des Krieges im Lehrerkollegium hervorrief. Die Herren Schade und Wagenseil mußten bereits am 3. August dem Rufe des obersten Kriegsherrn zu den Fahnen folgen. Schon nach wenigen Wochen traf hier die Nachricht ein, daß Herrn Schade für seine Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen sei. Im weiteren Verlaufe des Krieges ist er sodann zum Leutnant der Reserve befördert worden. Indem wir dem sympathischen Kollegen auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen, geben wir dem Wunsche Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein möge, heil und gesund nach beendetem Kampfe zurückzukehren und sich in Tempelhof, der neuen Stelle seiner Wirksamkeit, in gleichem Maße die Achtung der Kollegen und die Liebe der Schüler zu erringen, wie es ihm hier gelungen war. Von Herrn Wagenseil ging uns unlängst die betrübende Nachricht zu, daß er nach monatelangem hartnäckigen Kampfe verwundet sei und sich gegenwärtig im Lazarett befinde. Möge er bald seine volle Gesundheit und Frische wiedergewinnen!

Von den festangestellten Mitgliedern des Kollegiums wurde Herr Obl. Dr. Fischer gleichfalls am 3. August einberufen. In den heftigen Kämpfen um Lodz schwer verwundet, ist er heute soweit wiederhergestellt, daß er bei der Etappe Dienst tun kann. Rührend war sein Neujahrsgruß, der mit der verletzten rechten Hand geschrieben, pünktlich an uns gelangte und ein beredtes Zeugnis davon ablegte, wie sehr ihm die Anstalt und seine lieben Quintaner ans Herz gewachsen sind. Ein herzliches „Glück auf" dem lieben Freunde und Kollegen!

Wenige Tage nach der Einberufung des Herrn Obl. Dr. Fischer verließ uns auch Herr Obl. Hartmann, um als Vizefeldwebel zum 20. Regiment nach Wittenberg zu gehen. Eine bald darauf sich einstellende Augenerkrankung hinderte ihn bisher daran, in den Kampf zu ziehen. Mit dem herzlichen Mitgefühl verbinden wir die Hoffnung, daß im Laufe der Zeit sich die volle Genesung einstellen möge. Das walte Gott!

Außer den vorgenannten mußte die Anstalt auch noch Herrn Zeichenlehrer Müller bereits in den ersten Augusttagen scheiden sehen. Nachdem er lange in den Schützengräben Ostpreußens gelegen, bei Tannenberg und in Polen tapfer gefochten hatte, wurde ihm die Auszeichnug des Eisernen Kreuzes zuteil, und nicht lange darauf erfolgte seine Ernennung zum Leutnant der Reserve. Vor kurzem ging uns leider die Nachricht zu, daß er durch einen Granatsplitter verwundet sei und sich im Sanatorium zu Cottbus zur Erholung befände; da es sich anscheinend um eine Verletzung leichterer Natur handelt, so ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß er bald seine volle Gesundheit wieder erlangen wird. Mögen sich unsere dahinzielenden Wünsche doch recht bald erfüllen!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als Kriegsfreiwillige traten aus dem Kollegium in das Heer ein die Herren Obl. Haenchen und Obl. Weltzien, ersterer am 5. Oktober 1914, letzterer am 16. Februar 1915. Beide stehen gegenwärtig in Feindesland. Mit der berechtigten Zuversicht, daß auch sie in gleich hervorragender Weise wie die anderen Mitglieder des Kollegiums sich in der Verteidigung unseres lieben Vaterlandes bewähren werden, verbinden wir den innigsten Wunsch, sie dereinst nach Niederwerfung des Feindes wieder an der alten Stätte ihrer Wirksamkeit heil und gesund ihres Amtes walten zu sehen.

Unmittelbar vor Beginn des Wintersemesters mußten wir auch unseren verehrten Herrn Direktor Dr. Ludwig scheiden sehen, der als Angehöriger des gedienten Landsturmes zur Besatzungsarmee nach Lüttich geschickt wurde. Alle Mühe, ihn wenigstens noch bis Ostern der Schule, die gerade in ihrer wichtigsten Entwickelungsperiode sich befand, zu erhalten, waren vergeblich, und so erwuchs dem Unterzeichneten die nicht ganz einfache Aufgabe, die Anstalt in dieser schwierigen Zeit zu leiten. Es ist ihm eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle den noch im Amte verbliebenen Herren des Kollegiums den herzlichsten Dank auszusprechen für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre stete Hilfsbereitschaft, durch die ihm die Ausübung seines Amtes ganz wesentlich erleichtert worden ist.

Große Schwierigkeiten bereitete allmählich der Ersatz der Lehrkräfte. Herr Kandidat Dr. Schumann wurde nach den großen Ferien an das Mommsen-Gymnasium in Charlottenburg berufen. Als Ersatz für die Herren Hartmann und Fischer wurden uns der Wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Kriesten und der Probekandidat Herr Piegsa am 11. August überwiesen. Leider sollte die Dauer ihrer Wirksamkeit nur kurz bemessen sein. Bereits am 20. Oktober schieden beide wieder aus, da Herr Dr. Kriesten eine Oberlehrerstelle am Kgl. Kaiser-Wilhelms-Realgymnasium erhielt und Herr Piegsa als Ersatzreservist nach Küstrin eingezogen wurde. Unsere besten Wünsche begleiten beide Herren auf ihren ferneren Lebenswegen! Der Ersatz für den Unterricht der anderen eingezogenen Mitglieder des Kollegiums war durch Zusammenlegung der Klassen und Aufteilung der Stunden unter die übrigen Herren gewonnen worden.

Eine Woche lang mußte auch der Unterricht der Herren Kriesten und Piegsa noch durch Vertretung gegeben werden. Dem unhaltbaren Zustande wurde am 26. Oktober ein Ende bereitet, in dem uns die Herren Probekandidat Seltsam, Sem.-Kandidat Dr. Lüders und Sem.-Kandidat Kühnemann als Aushilfskräfte zugewiesen wurden. Von diesen sehen allerdings der erste und der dritte bereits wieder der baldigen Einberufung entgegen, so daß wir uns wohl nicht allzulange ihrer Unterstützung erfreuen können.

Nach dem Weggange des Herrn Müller war der Zeichenunterricht zunächst vollständig ausgefallen. Erst am 26. Januar trat der Hilfszeichenlehrer Herr Thiele als Ersatz ein.

Die beiden Beamten der Anstalt, der Schulwart Fritz sowie der Heizer und Laboratoriumsdiener Nielsen wurden bereits Anfang August eingezogen; ein für letzteren eingestellter Hilfsheizer blieb nur wenige Wochen, da er als Ersatzreservist gleichfalls zum Heere einberufen wurde.

b) Schulfeierlichkeiten. Schulfreie Tage. Sonstige Mitteilungen.

War das Jahr 1913/14 reich gewesen an vaterländischen Gedenktagen, so war das gegenwärtige noch ungleich reicher an großen Tagen, die es durch geeignete Schulfeiern zu einem unverlierbaren, köstlichen Besitztum der heranwachsenden Jugend zu machen galt. Gern hat die Schule in dieser großen Zeit es sich zu ihrer vornehmsten Aufgabe gemacht, die ihr anvertrauten Schüler mit den gewaltigen Taten unseres ruhmreichen Heeres bekanntzumachen, sie in der Treue gegen Kaiser und Reich zu festigen und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, was es heißt, deutsch zu sein, deutsch zu denken und zu fühlen, sie schließlich auch anzufeuern, selbst an ihrem Teil mit zur Verteidigung unseres geliebten Vaterlandes beizutragen. Es ist nicht möglich, hier die einzelnen Feiern eingehend zu schildern, mit denen wir die großen Tage von Metz (am 22. 8.), von St. Quentin (am 29. 8.), die Erinnerung an Sedan (am 2. 9.), die Einnahme von Maubeuge (am 9. 9.), die Siege von Wloclaweck (am 17. 11.) und den entscheidenden Sieg in Polen (am 18. 12.), schließlich noch den glorreichen Sieg in Masuren (am 13. und 17. 2.) begehen durften. Den Hauptteil der Feiern bildeten Ansprachen, die in der ersten Zeit Herr Dir. Dr. Ludwig und nach dessen Weggang der Unterzeichnete hielten; umrahmt wurden sie von Gesängen und Deklamationen, mehrfach auch von Darbietungen des neugegründeten Schülerorchesters unter der Leitung des Gelanglehrers Herrn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Daenell. Ein großer Reiz lag zumeist in der Spontaneität dieser unter dem unmittelbaren Eindruck der Siegesmeldungen abgehaltenen Feiern. Wie blitzten da die Augen unserer Jungen, und wie so ganz anders klangen doch die vaterländischen Lieder nun, wo sie Weltgeschichte allergrößten Ausmaßes miterleben konnten, wo so mancher Begriff, und mochte er auch noch so oft im Unterricht vorgekommen sein, nunmehr doch erst zum tiefinnersten Erlebnis wurde.

Am 6. und 8. Dezember veranstaltete Herr Gesanglehrer Daenell mit dem neugebildeten Schülerorchester und dem gemischten Chore zwei sehr stark besuchte Konzerte, deren Darbietungen allseitigen Beifall fanden. Der Ertrag wurde zum Teil für die Zwecke der Jugendpflege, zum Teil für die Unterstützungsbibliothek verwendet. Auch an der patriotischen Weihnachtsfeier, die Herr Obl. Hillgenberg am 21. Dezember veranstaltete, hatte das Orchester rühmlichen Anteil. Außer den Musikstücken fanden auch die Deklamationen reichen Beifall bei der zahlreich erschienenen Zuhörerschar; insbesondere galt das von einer Reihe von kleineren humoristischen Kriegsgedichten, die von ihrem Verfasser, einem Mitgliede des Kollegiums, vorgetragen wurden. Den Beschluß der Feier bildete das Kriegsstück „Weihnachten vor Paris" von H. G. Meyer, das von Schülern der oberen Klassen ganz prächtig gegeben wurde.

Die eigentliche Schulfeier zum Jahresschluß fand zwei Tage darauf am 23. Dezember statt. In ihrem Mittelpunkte stand die Rede des Herrn Obl. Nerp, der noch einmal die wichtigsten Ereignisse des Jahres den Schülern zusammenfassend vorführte und daran anschließend sie zu treuem Festhalten an Gott, König und Vaterland ermahnte.

Am 27. Januar begingen wir das Geburtstagsfest unseres Kaisers. Die Festrede hielt Herr Obl. Dr. Klemt, als Thema hatte er Deutschlands politischen und wirtschaftlichen Aufschwung in den letzten Jahrzehnten gewählt, den er in Parallele stellte zu der Ausdehnung von Handel und Industrie in England und in Frankreich. Die Rede gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, dem nicht zum wenigsten das enorme Emporblühen Deutschlands in langer Friedenszeit zu danken sei, und dem nun ein tragisches Geschick statt der Friedenspalme das Schwert zum Kampfe auf Leben und Tod in die Hand gedrückt habe. Dem Wunsche des Kaisers gemäß war die Feier nur kurz, damit den Schülern Gelegenheit geboten war, an dem Festgottesdienst ihrer Konfessionen teilzunehmen.

An den Abenden der drei darauffolgenden Tage veranstaltete der Ortsausschuß für Jugendpflege in unserer Aula eine große Feier, zu der das Quartet des Blüthner-Orchesters und des Lichtenberger Lehrergesangvereins hinzugezogen waren. Lebhaften Beifall fand außer diesen vor allem Herr Kühne mit einigen tiefempfundenen und glänzend vorgetragenen Rezitationen. Den letzten Teil der Aufführung bildete die Rütli-Szene, die von Mannschaften der 1. und 2. Jugendkompagnie, d. h. von Schülern des hiesigen Jahn-Realgymnasiums und unserer Anstalt, dargestellt wurde.

War der Erfolg dieser großzügig angelegten und aufs beste durchgeführten Veranstaltung auch in ideeller Hinsicht ein ganz außerordentlicher, so entsprach dem doch nicht ganz der materielle Ertrag, so daß wir eine ziemlich erhebliche Summe beisteuern mußten. Dafür wurde der Anstalt die prächtige, leicht auseinandernehmbare Bühne überlassen, die für spätere Aufführungen uns trefflich zustatten kommen wird.

Kleinere Ausflüge im Laufe des Jahres unter Führung der Herren Dr. Klemt, Dr. Pötzsch, Hartmann und Dr. Schumann dienten zur Belebung des naturkundlichen Unterrichtes. Einen größeren Ausflug machten am 27. Februar die Mitglieder der Jugendkompagnie von Sadowa nach der Pferdebucht; diesen hatten sich die beiden Klassen IV- und V- anschließen dürfen, die bis Ende Februar das meiste Gold gesammelt hatten. Daneben fanden zahlreiche größere und kleinere Fahrten des Jungdeutschlandbundes unter Führung von Herrn Dr. Stehmann statt.

Mit regem Eifer und großem Erfolge beteiligten sich die Schüler an der Sammlung in der Reichswollwoche. Zu diesem Zwecke fiel der Unterricht am 21. und 23. Januar von 11 Uhr ab aus.

Eine Sammlung von altem Kupfer, Messing, Stanniol usw., die Herr Obl. Dr. Stehmann veranstaltete, hatte gleichfalls dank dem Eifer unserer Jungen einen glänzenden Erfolg. Zentnerweise konnte das Material der Zentralstelle übergeben werden.

Um die Umwechslung von Goldgeld in Banknoten erwarb sich Herr Obl. Dr. Brandenburg große Verdienste. Bis zum Abschluß dieses Programmes waren insgesamt rund 23 000 M. umgetauscht worden. Mit der Umwechslung wird selbstverständlich fortgefahren werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auf den Aufruf des Kronprinzen hin wurde unter den Schülern eine Geldsammlung veranstaltet, die in wenigen Tagen 52 M. erbrachte; diese wurden dem Verlag Ullstein zur Beschaffung warmer Unterkleider für die Truppen übersandt. Eine kurz darauf eingeleitete Weihnachtssammlung erbrachte Geld und Liebesgaben im Werte von insgesamt ca. 400 M. Der Ertrag der Sammlung wurde verwandt, um jedem der früheren Schüler unserer Anstalt, die im Felde standen, ein Weihnachtspaket als Gruß aus der Heimat zu schicken. Außerdem wurden noch zwölf Pakete Liebesgaben und eine große Kiste an eine Landsturmkompagnie in Lötzen gesandt. Dem Unterzeichneten ist es eine angenehme Pflicht, den Schülern und ihren Eltern auch an dieser Stelle für den in so reichem Maße bewiesenen Opfersinn den herzlichsten Dank im Namen der Schule auszusprechen.

Der so überaus wichtigen Frage der Aufklärung von Schülern und Eltern über die Ernährung im Kriege wurde von seiten des Kollegiums andauernd die größte Beachtung geschenkt, indem nicht nur durch Verteilung von Druckschriften und durch Aushängen von Aufrufen, sondern vor allem auch durch Belehrungen im Unterricht das Interesse für diese so ungeheuer wichtige Sache rege gehalten wurde. Ein besonderes Verdienst erwarben sich hier die Herren Obl. Dr. Pötzsch und Dr. Klemt, indem sie in dem Schauschrank für Naturwissenschaften Bilder, Zeichnungen, Präparate und Modelle ausstellten, die sich auf die Zusammensetzung unserer Nahrungsmittel, ihre Erzeugung und den Verbrauch in Deutschland mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse bezogen.

Um die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe zu fördern, gaben wir ein Flugblatt heraus, dessen Verbreitung unsere Schüler sich mit regem Eifer widmeten. Eine unter der Leitung von Herrn Obl. Dr. Brandenburg veranstaltete Unteranleihe, zu der nur kleine Beträge bis 100 M. entgegengenommen wurden, brachte insgesamt 7800 M. Zeichner mit größeren Beträgen wurden an die hiesige Sparkasse verwiesen. Es konnte festgestellt werden, daß durch die Werbetätigkeit der Schüler rund 30 000 M. zur Zeichnung kamen.

Vorträge mit Lichtbildern hielten die Herren Obl. Dr. Hille und Speiermann, ersterer über die deutsche Flotte, letzterer über den Krieg auf der Ostfront. Zu diesen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Veranstaltungen waren auch die Eltern der Schüler geladen. Zwanglosere „Kriegsabende" wurden sodann noch von Herrn Dr. Hille und dem Unterzeichneten für Schüler der mittleren und oberen Klassen gehalten.

Am 8. und 9. August fand die schriftliche Notreifeprüfung statt, der am 10. unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Ludwig das mündliche Examen folgte. Die Notschlußprüfung bestanden 5 Untersekundaner; 3 Obersekundanern wurde die Reife für Prima zuerkannt.

Aus I traten als Kriegsfreiwillige ein:

Arthur Dobberow, Alois Graf, Kurt Horstmann, Erdmann Menz, Helmut Zimmermann, Otto Lüder.

Aus O II:

Paul Krenz, Wilhelm Sommer, Erich Wienhenkel.

Aus U II:

Paul Danz, Kurt Ehricke, Hans Kuhlmann, Paul Letz, Heinrich Spennemann.

Den Heldentod für das Vaterland starben:

der Abiturient **Alois Graf**,
der Untersekundaner **Kurt Ehricke**.

Ehre ihrem Andenken!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als vermißt ist Arthur Dobberow gemeldet, über sein Schicksal war Näheres noch nicht zu erfahren.

Die beiden in der Oberprima verbliebenen Schüler, die wegen ihrer schwachen Gesundheit nicht mit hinausziehen konnten, unterzogen sich vom 29. 1. bis 3. 2. der schriftlichen Reifeprüfung. Für die mündliche Prüfung am 11. 2. hatten wir die Ehre, den stellvertretenden Dezernenten unserer Anstalt, Herrn Provinzialschulrat Dr. Prinzhorn und Herrn Justizrat Bernhardi, letzteren als Vertreter der Patronatsbehörde, in unserer Anstalt zu begrüßen. Beiden Prüflingen konnte die mündliche Prüfung erlassen werden. Die Schule fiel an diesem Tage aus.

Die schriftliche Schlußprüfung an der Realschule fand vom 5. bis 9. 3. statt, die mündliche am 19. und 20. 3. unter dem Vorsitze des zum Kgl. Kommissar ernannten stellvertretenden Direktors. Sämtliche 17 Prüflinge bestanden das Examen. Der 19. März war schulfrei, am anderen Tage wurde der Unterricht gekürzt durchgeführt.

Die feierliche Entlassung der beiden Abiturienten, der 17 Schüler aus U II R sowie der 6 mit dem Einjährigenzeugnis aus U II Rg abgehenden Schüler fand am 24. 3. statt. In der Abschiedsrede, die der Unterzeichnete an die Scheidenden richtete, hob er die Bedeutung dieses Tages hervor, mit dem die Entwickelung der Anstalt abgeschlossen sei, und gedachte besonders des im Felde stehenden Direktors, dem ein herbes Schicksal versagt habe, diesen Freuden- und Ehrentag mit zu begehen, der die Krönung seiner neunjährigen mühevollen Arbeit bedeute.

c) Jugendkompagnie.

Um die Mitte des September wurden in Lichtenberg 10 Jugendkompagnieen unter dem Befehl Sr. Exzellenz des Herrn Generalleutnants Menze errichtet. Die erste Kompagnie setzte sich aus Schülern unserer Schwesteranstalt, des Jahn-Realgymnasiums, zusammen, während die Mannschaften für die zweite Kompagnie (Kp. Nr. 119) sich aus Schülern der oberen und mittleren Klassen unserer Anstalt und, da deren Zahl nicht ausreichte, aus älteren Zöglingen der Mittelschule rekrutierte. Zunächst wurden sämtliche sich Meldenden einer sehr eingehenden körperlichen Untersuchung unterzogen, durch die ein nicht unerheblicher Prozentsatz ausgeschieden wurde; aus den oberen Klassen I—U II hatten sich alle Schüler gemeldet, und da die durch die ärztliche Untersuchung als untauglich zurückwiesenen auch vom Turnunterricht entweder ganz oder doch zum größten Teile, hätten befreit werden müssen, so konnte der Turnunterricht entsprechend den ministeriellen Verfügungen in diesen Klassen durch die Kompagnieübungen ersetzt werden. Gegenwärtig beträgt die Gesamtzahl der Teilnehmer 103; davon stellt unsere Anstalt 82, der Rest entfällt auf die Mittelschule. Die Führung lag in den Händen des Herrn Polizeiassistenten Scholz, dem als Unterführer die Herren Architekt Lange, Mittelschullehrer Schlesinger, Lokomotivführer Nickel und Landmesser Blankenburg unterstellt waren. Sämtlichen Herren, die mit hingebendem Eifer sich ihrer mitunter nicht ganz leichten Aufgabe widmeten, den herzlichsten Dank der Anstalt hier auszusprechen, ist dem Unterzeichneten eine gern erfüllte Pflicht.

Die Uebungen fanden in der ersten Zeit Mittwochs und Sonnabends nachmittags (2 Std.) statt; außerdem wurde am Sonntag morgen ein längerer Marsch mit Geländeübungen unternommen, der meist 4 Stunden in Anspruch nahm. Auf einer unter dem Vorsitz von Herrn Stadtsyndikus Dr. Maretzki im Rathaus tagenden Konferenz am 29. November, der auch Se. Exzellenz Herr Generalleutnant Menze, beiwohnte, wurde beschlossen, den Mittwoch für größere Uebungen zu wählen, vor allem, um den Kompagnieen Gelegenheit zu geben, zusammen in größeren Verbänden zu üben oder auch gegeneinander im Gelände zu operieren. Aus diesem Grunde fiel von da ab der Unterricht Mittwochs von 11 Uhr an aus; für den Donnerstag wurden die Teilnehmer an den Kompagnieübungen von Schularbeiten befreit. Außer Mittwochs wurden dann abwechselnd Sonnabends oder Sonntags Uebungen abgehalten. Die Gesamtzahl der im ganzen darauf verwandten Wochenstunden betrug ca. 6. Die Schüler waren mit Lust und Liebe bei der Sache; vielen kam zu statten, daß sie bereits durch den Jungdeutschlandbund vorgebildet waren. Für die guten Leistungen, die die Kompagnie bei der großen Parade im Treptower Park vor dem Kgl. Generalkommissar für die militärische Vorbereitung der Jugend, Sr. Exzellenz, dem Herrn General der Infanterie von Wachs, am 21. Februar zeigte, wurde ihr gestattet, am Sonnabend, den 27. Februar einen größeren Ausflug mit Abkochen usw. zu unternehmen. Für die Schule fiel der Unterrichtsausfall um so weniger ins Gewicht, als an diesem Tage wegen der Untersuchung des Landsturms ohnehin nicht weniger als 4 Herren des Kollegiums beurlaubt werden mußten. Die Kosten für das Mannschaftsessen in der Höhe von 18 M. wurden aus den Erträgnissen der im Laufe des Winters veranstalteten Aufführungen, Vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

träge usw. bestritten. Aus den gleichen Mitteln wurden der Kompagnie 50 M. zur Anschaffung von Trommeln und Pfeifen überwiesen.

In der Einzelausbildung wurde geübt: Grundstellung, Marsch, Laufschritt, Ehrenbezeugungen, Wendungen auf der Stelle, Knien und Hinlegen, Wendungen im Marsch; im Zugexerzieren: Richtung und Fühlung in Gliedern, Wiederholung der vorigen Uebungen in Rotten, Gruppen und Zug, Schwenkungen; Kompagnieexerzieren in geschlossener und geöffneter Ordnung. Im Turnen wurden Freiübungen auf und ohne Kommando, später auch Uebungen an Geräten vorgenommen.

Im Gelände erfolgte zunächst die Einzelausbildung als Schütze, es folgte Belehrung über Benutzung von Deckungen usw.; daran schlossen sich die einfachsten Begriffe der Schießlehre, Geländebeurteilung und Geländebenutzung, Sehen und Erkennen von Zielen (Augenübungen) und Entfernungsschätzen, Bildung einer Schützenlinie. Ferner wurde geübt: Schwärmen nach allen Richtungen, Vorgehen und Kriechen, Einnehmen einer Stellung, Sammeln, Ausheben von Schützengräben.

Der Felddienst beschränkte sich vornehmlich auf die Ausbildung im Patrouillendienst, Abfassen von Meldungen, Uebermittlung von Befehlen und Meldungen, Marschsicherung und Vorpostenaufstellung.

Im Unterricht wurde durchgenommen: Verhalten während des Dienstes und gegen Vorgesetzte, Körperpflege, Armeeeinteilung usw., Kartenlesen, Belehrungen über Skizzen und Krokis.

Von dem Lehrerkollegium beteiligten sich fast sämtliche Mitglieder an den Uebungen; wesentlichen Anteil an dem Gelingen der Sache hatte vor allem Herr Obl. Dr. Stehmann.

d) Der Jungdeutschland-Zweigverein „Scharnhorst".

Einen schmerzlichen Verlust hat der J.-V. „Scharnhorst" mit dem Bezirk XII der Gruppe Groß-Berlin des J.-D.-B. zu beklagen: Der von uns allen hochverehrte Vorsitzende des Bezirks XII, Herr Hauptmann v. d. Hagen, hat am 3. Oktober 1914 auf Frankreichs Boden in treuer Pflichterfüllung den Tod fürs Vaterland gefunden. Bei opferwilliger Hilfeleistung für einen seiner Leute traf ihn das tödliche Blei. Als ein rühmliches Vorbild im Leben und im Tode soll er allenJungmannen immer vor Augen stehen!

Im verflossenen Jahre, dem zweiten seit Gründung unseres Vereins, ist die Zahl der jugendlichen Mitglieder wieder in erfreulicher Weise gestiegen; sie beträgt gegenwärtig 140, und es kann zu unserer Freude festgestellt werden, daß es in dieser großen und schweren Zeit an der Anstalt nur ganz wenige gibt, die sich der Einsicht von der Notwendigkeit solcher Bestrebungen verschließen und sich der vaterländischen Pflicht entziehen, ihren Körper zu stählen, damit auch sie einmal fähig seien, das mit der Waffe zu schützen, was jetzt unser Heer unter ungeheuren Blutopfern für die Nachwelt erringt.

Zu Beginn des Schuljahres fanden die Uebungen in der gewohnten Weise statt; bis zu den großen Ferien wurden im ganzen 19 Fahrten unternommen. Da die Herren Obl. Hartmann und Zeichenlehrer Müller, die bewährten Führer, sofort bei Kriegsausbruch eingezogen wurden, und in den ersten Wochen des Krieges die Fülle der erregenden Ereignisse die Jugend zu sehr gefangen nahm, als daß die Gedanken sich hätten dem Spiele zuwenden können, so wurden die regelmäßigen Uebungen erst wieder im September vom Unterzeichneten mit Unterstützung der Herren Obl. Weltzien und Hillgenberg aufgenommen. Außer diesen beteiligte sich auch Herr Daenell zweimal an den Spielen. Im Herbst und Winter wurden 11 Fahrten unternommen, so daß das Jahr dem vorhergehenden an Zahl der Veranstaltungen nicht nachstehen wird. Die zurückgebliebenen Führer dürfen also hoffen, den jetzt im Heere stehenden Leitern dereinst den Bund in ungeschwächter Kraft übergeben zu können.

Eingeleitet wurde das neue Uebungsjahr durch eine 5tägige Fahrt von etwa 60 Jungmannen nach Wittenberg—Schmiedeberg i. S. (2.—6. April), zu der die Kasse beisteuerte. Ein doppelter Zweck wurde dadurch erreicht: Die Jungen sahen einerseits hervorragende denkwürdige Stätten, andererseits hatten wir in den waldigen Bergen der Umgegend von Schmiedeberg, wo wir (Dank sei Herrn Bürgermeister Am Ende!) 3 Tage lang freundlichst aufgenommen wurden, die Möglichkeit zu ausgedehnten Wanderungen und mannigfachen Spielen. Die Selbstzucht und Selbständigkeit der Jungen hat sich auf dieser Fahrt wieder gut bewährt, so daß ähnliche Reisen in Zukunft auch mit noch mehr Jungen unternommen werden können. Die Kosten der Fahrt, die allen Teilnehmern eine wertvolle Erinnerung bleiben wird, betrugen auf den Kopf für die 5 Tage zusammen nur etwa 4 M. einschließlich Fahrt.

Das Gelände für die Uebungen der Halbtagsausflüge bildete wieder am häufigsten das Gebiet von Biesdorf—Friedrichsfelde—Karlshorst, in letzter Zeit auch oft die Gegend von Marzahn. Tagesfahrten wurden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unternommen nach Erkner, Bernau, Zossen, Höhnow—Mehrow, z. T. mit dem Königstädtischen Gymnasium, dem Jahn-Realgymnasium, mit allen J.-D.-Vereinen Groß-Berlins.

Bei den Halbtagsfahrten wird gewöhnlich exerziert, weil sich sonst eine so große Zahl von Teilnehmern nicht fest zusammenhalten läßt, doch beschränken wir uns auf die notwendigsten und einfachsten Exerzierformen: Wendungen und Schwenkungen in Gruppen, Halbzügen und Zügen; Schwärmen und Sammeln; Niederwerfen und Kriechen unter möglichster Ausnutzung des Geländes. Danach tritt das Spiel in sein Recht, mit dem Ziel, die Kräfte zu stärken, die Sinne zu schärfen und die Gelenkigkeit zu erhöhen. Zu den einzelnen Spielen, die nach einem vorher festgelegten Plane ausgeführt wurden, kamen mehr technische Uebungen; Märsche, Anweisungen im Entfernungsschätzen, Suchen versteckter Ziele, Sehübungen im freien Gelände, Fährtensuchen, Zeltbauen, Aufwerfen von Schützengräben, Abkochen, Erklettern von Bäumen mit und ohne Strick, Uebergang über die Wuhle und über Gräben mit Hilfe von Seilen, Flaggenwinken, einzeln und in Stafetten. Einige Jungen machten die Winkerprüfung und erhielten das Winkerabzeichen.

Hervorzuheben sind noch folgende Veranstaltungen:

1. 24. Mai: Musterübung vor dem Ortsausschuß für Jugendpflege der Stadt Lichtenberg.
2. 14. Juni: Fahrt nach dem Liepnitzsee, an der auf Einladung auch Eltern teilnahmen.
3. 28. Juni: Feier von Scharnhorsts Todestag bei einem Ausflug nach Sadowa.
4. 28. Juni: Nachmittags: Festzug beim Sportfest der Stadt Lichtenberg.

Auf besondere Uebungen im Nothelferkursus, Winkerunterricht, Gesangstunde, Führerausbildung mußte in diesem Winter verzichtet werden. Nur die Spielleute (je 8 Pfeifer und Trommler) übten wacker allwöchentlich seit Herbst unter Anleitung des Herrn Oberpostassistenten Mandler, dem ich für seine Opferwilligkeit im Dienste der guten Sache hier den Dank des Vereins auszusprechen habe.

Wie im Vorjahre muß ich zum Schluß darauf hinweisen, daß wir durch Mangel an Mitteln an der vollen Erreichung unserer Ziele vielfach gehindert sind (vgl. u. den Kassenbericht), jetzt um so mehr, als wir den größten Teil des Bestandes für Liebesgaben gespendethaben und seit einem halben Jahre Monatsbeiträge nicht mehr erhoben werden. Auch die Bundeskasse spürt die Kriegszeiten!

An die wohlhabenden Eltern unserer Schüler sowie an alle Bürger, die unsere Bestrebungen fördern wollen, richte ich deshalb wiederum die dringende Bitte: **ihrem Wohlwollen durch freundliche Spenden an die Kasse des J.-D.-Z.-V. „Scharnhorst" (z. H. des Herrn Obl. Hillgenberg) praktischen Ausdruck zu verleihen.**

Obl. Dr. W. Stehmann.

2. Kassenbericht.

Die Einnahmen setzten sich zusammen aus den Mitgliederbeiträgen, die für Jugendliche 10 Pf. pro Monat betrugen (für die Dauer des Krieges ist die Beitragsleistung aufgehoben), ferner aus den Beiträgen der unterstützenden Mitglieder, die insgesamt 57,50 M. einbrachten, einem Beitrage von seiten des Ortsausschusses für Jugendpflege in Höhe von 54 M., vor allem der Einnahme von 257,50 M., die ein Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Brandenburg im März 1914 brachte, und anderen kleineren von Lehrern und Schülern gespendeten Beiträgen.

Ausgaben mußten in umfangreichem Maße für Materialien aller Art gemacht werden, von Zeltbahnen und Wassersack angefangen bis zum Notizblock und Zwirnpäckchen. Dann wurden Trommeln und Pfeifen gekauft und eine Anzahl Jungen darauf ausgebildet. Um auch durch Lektüre für die Jungdeutschlandsache zu werben, wurde eine Anzahl Zeitschriften gehalten, wie „Der Pfadfinder", „Jungdeutschland", „Jungdeutschlandpost". Wo es irgend anging, wurde den Mitgliedern die Teilnahme an Ausflügen erleichtert, indem die Kasse Beihilfen gab, insgesamt 125 M., daneben wurden einzelnen Schülern zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen kleinere Geldbeträge zur Verfügung gestellt. Die gastfreundliche Aufnahme, die der Bund auf der Osterfahrt in der Kaserne der 20er zu Wittenberg gefunden hatte, wurde gelohnt durch eine Liebesgabe von 106 M. in Zigarren und Tabak, die der Bund im Sepetmber 1914 dem 2. Batl. dieses Regiments zusandte.

Der Kassenbestand ist darnach z. Zt. (24. 2.) auf einige 80 M. gesunken, so daß wir erneut an die Gönner und Freunde des Bundes mit der Bitte um Unterstützung herantreten müssen, wenn anders sein Leben und Wirken sich weiter erfreulich entwickeln soll.

Obl. Hillgenberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt																B. Vorschule			
	O I Rg	U I Rg	O II Rg	U II Rg	U II R	O III Rg	O III R	U III Rg	U III R	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1	VI 2	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	7	6	9	16	22	16	20	22	38	37	36	41	39	43	42	394	50	47	52	149
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	2	5	7	16	17	16	21	23	35	37	36	39	38	42	39	373	51	44	51	146
3. Am 1. Februar 1915	2	5	6	16	17	17	21	23	35	39	36	42	40	44	39	382	53	42	51	146
4. Durchschnittsalter am 1. 2. 1915	18,7	18,5	16,7	16,1	16,3	14,7	15,4	13,9	14,6	13,0	13,2	11,6	12,3	10,8	10,9		9,4	8,7	7,3	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanst.		B. Vorschule	
	ev.	kath.	diss.	jüd.	ev.	kath.	diss.	jüd.	Preußen	nichtpreußische Reichsangeh.	Ausl.	Preußen	nichtpreußische Reichsangeh.	Ausl.	Schulort	außerhalb	Schulort	außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	352	27	3	12	135	7	—	7	382	7	5	142	2	5	340	54	137	12
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	333	23	4	13	131	7	—	8	364	5	4	139	2	5	321	52	134	12
3. Am 1. Februar 1915	340	25	4	13	131	7	—	8	373	5	4	139	2	5	322	60 [1])	134	12 [2])

[1]) darunter 10 ostpreußische Flüchtlinge.
[2]) darunter 1 ostpreußischer Flüchtling.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Uebersicht über die Abiturienten.

a) Notreifeprüfung am 8. u. 9. VIII. (schriftl. Prüfung) und 10. VIII. (mündl. Prüfung).

Vor- und Zuname	Geburtsort	Geburtstag	Konfession	Des Vaters		Auf der Anstalt			
				Stand	Wohnort	überhaupt Jahre	in I Jahre	in O I Jahre	
1. Arthur Dobberow	Berlin	22. 4. 96	ev.	Oberpostschaffner	Lichtenberg	8 1/3	1 1/3	1/3	Als Kriegsfreiwilliger ins Heer eingetret.
2. Alois Graf	„	22. 11. 95	„	Kais. techn. Gehilfe Süd-Westafrika	der Mutter: Lichtenberg	8 1/3	1 1/3	1/3	desgl. Gefallen bei Dixmuiden
3. Kurt Horstmann	„	28. 3. 97	„	Nutzholzhändler	Lichtenberg	8 1/3	1 1/3	1/3	Als Kriegsfreiwilliger ins Heer eingetret.
4. Erdmann Menz	Schulzendorf Kr. Ruppin	19. 12. 96	„	Lehrer	Lichtenberg	8 1/3	1 1/3	1/3	„
5. Helmuth Zimmermann	Berlin	21. 1. 97	„	Bürogehilfe	Lichtenberg	8 1/3	1 1/3	1/3	„
6. Otto Lüder	Lichtenberg	22. 1. 96	„	Kaufmann	Lichtenberg	8 1/3	1 1/3	—	„

b) Reifeprüfung am 29. I. bis 3. II. (schriftl. Prüfung) und 11. II. (mündl. Prüfung).

Vor- und Zuname	Geburtsort	Geburtstag	Konfession	Des Vaters		Auf der Anstalt			Studium bezw. Beruf
				Stand	Wohnort	überhaupt Jahre	in I Jahre	in O I Jahre	
7.*) Paul Koschinski	Seeben, Kr. Neidenburg	22. 8. 96	ev.	Lehrer	Lichtenberg	9	2	1	Mathematik u. Naturwissenschaften
8.*) Willi Mandel	Berlin	21. 3. 96	„	Zugführer	Lichtenberg	9	2	1	Bankfach

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Der Schlußprüfung zu Ostern 1914 unterzogen sich in U II Rg 14, in U II R 12 Schüler. Von den ersteren erhielten 13 das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst, in U II R sämtliche 12. Am 8. August bestanden 3 Untersekundaner der Realschule die Notschlußprüfung, am 21. August sodann noch 2 weitere; dem einen von diesen mußte das Zeugnis vorenthalten werden, da er zum Heeresdienst untauglich war. Am 5. September konnte noch einem Schüler in einer Notschlußprüfung das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst erteilt werden.

Die Schlußprüfung in U II Rg kommt, nachdem die Anstalt durch den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten als Vollanstalt anerkannt ist, künftig in Wegfall. Die Schüler des Realgymnasiums erwerben also die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch die Versetzung nach Obersekunda.

Bei der Schlußprüfung der ersten Klasse der Realabteilung zu Ostern 1915 bestanden sämtliche 17 Schüler. Von diesen beabsichtigen 4 auf eine Oberrealschule überzugehen, 3 treten in Präparandenanstalten ein, die übrigen widmen sich einem praktischen Berufe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen.

Für die Lehrerbibliothek wurden außer den laufenden Jahrgängen der Zeitschriften und den Fortsetzungen der in Lieferungen erscheinenden Werke angeschafft: F. Lübkers Reallexikon des klassischen Altertums; A. Soergel, Dichtung und Dichter der Zeit; A. Bartels, Die deutsche Dichtung der Gegenwart. Die Alten und die Jungen; P. von Winterfeld, Deutsche Dichter des lateinischen Mittelalters; Richard Kabisch, Wie lehren wir Religion?, Versuch einer Methodik; Bornecque-Röttgers-Druesnes, Explication littéraire des ouvrages et textes français etc. I. Partie; A. Zimmermann, Geschichte der Deutschen Kolonialpolitik; R. Koser, Geschichte der brandenburgisch-preußischen Politik, I. Gesch. der br. Politik bis z. Westf. Frieden; Martus, Mathematische Aufgaben; E. Mach, Die Mechanik in ihrer Entwicklung historisch-kritisch dargestellt; E. Mach, Die Prinzipien der Wärmelehre historisch-kritisch entwickelt; E. Küster, Anleitung zur Kultur der Mikroorganismen; Hue de Grais, Handbuch der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Reiche; Th. Birt, Römische Charakterköpfe, Ein Weltbild in Biographien; R. Falckenberg, Geschichte der neueren Philosophie; H. Heiß, Balzac. Sein Leben und seine Werke; P. Dettweiler, Didaktik und Methodik des lateinischen Unterrichtes; B. v. Richters Chemie der Kohlenstoffverbindungen oder Organische Chemie; E. Niederhausen, Kriegsspielfahrten, wie sie vorbereitet und ausgeführt werden; H. Raydt, Fröhlich Wandern; A. Bohlen, Pfadfindererziehung an höheren Lehranstalten; C. Bardt, Römische Charakterköpfe in Briefen; Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze, T. I; Schulze-Pahl, Mathematische Aufgaben, T. I; A. Schönbach, Walter von der Vogelweide; Shakespeares Quellen in der Originalsprache und deutsch herausgegeben im Auftrage der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. 1. Quellen zu König Lear; Sonderabdruck vom Exerzier-Reglement und der Schießvorschrift für die Infanterie; Sonderabdruck a. d. Felddienstordnung und Manöververordnung 1908; Titi Livi ab urbe condita libri XXI—XXX; L Herrig, British classical Authors with biographical notices usw. ed. by M. Förster; L. Herrig, La France littéraire, édition abrégée. (XVIIe—XXe siecle) p. E. Pariselle; Mathias, Bismarck.

Für die Schülerbibliothek wurden aus den etatsmäßigen Mitteln vor allem Bücher für U II R und V 2 angeschafft, ferner wurde die Bibliothek für die drei oberen Klassen erheblich vergrößert.

Der große Zustrom von ostpreußischen Flüchtlingen zu unserer Anstalt, denen nicht wohl zugemutet werden konnte, sich für die Dauer des Aufenthaltes auf unserer Schule neue Bücher anzuschaffen, ferner auch die immer zahlreicher einlaufenden Gesuche um Befreiung bzw. Stundung des Schulgeldes für unsere einheimischen Schüler gaben den Anstoß zur Gründung einer Unterstützungsbibliothek. Ihre Verwaltung wurde Herrn Obl. Dr. Hörning übertragen, der sich mit regem Eifer und großem Geschick seiner Aufgabe entledigte. Dank dem Entgegenkommen der Herren Verleger, die unserer Bitte um Ueberlassung einiger Freiexemplare in freundlichster Weise entsprachen, dank auch der Opferwilligkeit unserer Schüler, von denen sich besonders die Abgehenden rühmlich hervorgetan haben, ist es gelungen, in kurzer Zeit eine ansehnliche Unterstützungsbibliothek zu schaffen, die hoffentlich noch viel Nutzen stiften wird. Aus den Erträgnissen von Veranstaltungen der Schule konnten in diesem Jahre 50 M. zu weiteren Anschaffungen zur Verfügung gestellt werden.

Die übrigen Sammlungen wurden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel unter Beobachtung möglichster Sparsamkeit ergänzt und vermehrt.

Geschenkt wurde: von Ganzer VI 2 Münchhausens Abenteuer, Genz VI 2 Die Reise um die Erde in 80 Tagen und Indianergeschichten, Geschke VI 2 Rheinische Märchen, G. Sydow U III Rg Gellert, Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges in 3 Ex. (f. d. Jungdeutschlandbund), von Otto IV 1 eine Blindschleiche, Schinzler IV 2 2 lebende Ringelnattern, Schubert IV 2 eine Eidechse, Landsberg O III Rg ein Hornissennest, Klatt U III R Muschel- und Schneckenschalen, Rothert V 2 Blasentang, Holter IV 2 3 Abdrücke von in Schiefer versteinerten Fischen, Rosinski O III Rg Versteinerungen von Ammoniten, Kruszinski VI 2 verschiedene Holzarten, Bittrich O III R Sigillariastück, Nickel U II R Asbeststein, Seruneit U II R Rogenstein; von Becker U II Rg und W. Schulz U II Rg je eine Rheinbrücke. Schulbücher für die Unterstützungsbibliothek schenkten: Schrader, Giese, Steinhardt, Fischer, Lilie, H. Schneider, VI 1; Bonke, Lafin, E. Schmidt, Bruß, Haberland, Goldschmiedt, Wellmann, Rogozinsky IV 2; Mansfeld, Rottmeyer U III Rg; Holstein, Rahnenführer, Schult, Toussaint O III Rg; Littauer, Seruneit, Salewski, Uthke, Lange, Hagenbeck, Schilling, Dahlheimer, Dumstrey, Krenz U II R; Mandel und Koschinski O I.

Allen vorgenannten, insbesondere aber noch den Herren Verlegern Mohr, Reuter u. Reichhard, Grote, Weidmann, Teubner, Herbig, Wagner u. Debes, Westermann, Reisland, Hölder und der Buchhandlung des Halleschen Waisenhauses sei an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank im Namen der Schule ausgesprochen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen, Unterstützungen und Prämien.

1. Stipendien und ähnliche Stiftungen für Schüler bestehen an der Anstalt leider noch nicht, indessen soll der Versuch gemacht werden, durch Aufführungen, Vorträge usw. allmählich einen Fonds anzusammeln. Die im verflossenen Jahre auf diese Weise gesammelten Beträge in der Höhe von ca. 350 M. wurden zum größten Teil für Zwecke der Jugendkompagnie und der Lichtenberger Jugendpflege verwendet. Ein Betrag von 50 M. wurde der Unterstützungsbibliothek überwiesen.

2. Durch die Schaffung der Unterstützungsbibliothek ist es möglich geworden, einer beschränkten Zahl von bedürftigen und würdigen Schülern durch Leihen von Lehrbüchern eine Hilfe zu gewähren. Die Auswahl der betreffenden Schüler bleibt der Konferenz vorbehalten. Die Entleihung verpflichtet natürlich zur größten Schonung der entliehenen Bücher.

3. Angesichts der in diesem Jahre in außerordentlicher Zahl gestellten Freischulgesuche sei auf die Bestimmung der Schulordnung verwiesen, **wonach Gesuche um Freischule oder Ermäßigung bis zum 1. Februar auf dem vorgeschriebenen Druckbogen an den Magistrat zu Händen des Direktors zu richten sind.** Es können auch halbe Freistellen vergeben werden. Im übrigen sei ausdrücklich bemerkt, daß **die nachgewiesene Bedürftigkeit zwar eine unerläßliche Voraussetzung für die Gewährung einer Freistelle ist, daß aber Wohlverhalten, Begabung, Fleiß und befriedigende Leistungen in erster Linie in Frage kommen.**

Im vergangenen Jahre waren 45 Schüler im Genusse einer ganzen Freistelle, 8 hatten halbe Freischule. Von den ersteren waren 7 Geschwister-Freistellen. 6 ganze und 4 halbe Freistellen waren im Laufe des Jahres in Anbetracht der durch den Krieg verursachten Vermögensschwierigkeiten bewilligt worden.

4. Das von S. M. dem Kaiser aus Anlaß seines Geburtstages als Prämie gestiftete Marinealbum erhielt der Untertertianer Kunerle.

5. Von der Verteilung von Prämien aus dem im Etat angesetzten Posten von 125 M. wurde in diesem Jahre aus Sparsamkeitsrücksichten abgesehen. Einen Ersatz hierfür bot das hochherzige Geschenk eines pommerschen Gutsbesitzers, bestehend aus 8 Exemplaren einer Sammlung von Aufsätzen P. de Lagardes. Gemäß Konferenzbeschluß wurde je ein Exemplar verliehen: den beiden Oberprimanern Mandel und Koschinski, dem Obersekundaner Schulze, den Untersekundanern Mirus, Seruneit, Schilling und Becker und dem Obertertianer Landsberg.

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

a) Ratschläge für ein gedeihliches Zusammenarbeiten von Schule und Haus.

1. Die Anstalt unterrichtet in ihren unteren Klassen (Sexta bis Quarta) nach dem Lehrplan einer Oberrealschule, das heißt im wesentlichen: der fremdsprachliche Unterricht beginnt in Sexta mit dem Französischen.

Mit der Untertertia tritt eine Trennung der Anstalt in zwei Zweige ein: ein Realgymnasium, auf dem von Untertertia ab Lateinisch, von Untersekunda ab Englisch gelehrt wird, und eine Realschule, auf der nur eine neue Fremdsprache, nämlich Englisch von Untertertia ab, gelehrt wird. Die Eltern haben sich bei der Versetzung ihrer Söhne nach der Untertertia zu entscheiden, ob ihr Sohn das Realgymnasium oder die Realschule besuchen soll.

Bei dieser Entscheidung wird zweierlei maßgebend sein: die Anlagen des Schülers und das Ziel, das er auf der Schule erreichen soll. Wenn er schon mit dem Französischen seine liebe Not gehabt hat, so sollte man ihm nicht noch zumuten, Lateinisch zu lernen, wenn nicht sein Fortschreiten ernstlich gehemmt werden soll, und wenn der Schüler nicht weiter als bis zum „Einjährigenzeugnis" die Schule besuchen soll, so wird man ihn ebenfalls nicht erst auf das Realgymnasium bringen. Denn der Lehrplan dieser Anstalt ist vor allem auf solche Schüler zugeschnitten, die das Abiturientenexamen bestehen und dann sich einem Studium irgendwelcher Art zuwenden wollen.

Für die Berechtigungen, die mit dem „Einjährigenzeugnis" einer Realschule verknüpft sind, sei auf die früheren Berichte hingewiesen.

2. Für eine gedeihliche Jugenderziehung ist ein Zusammenhang zwischen Schule und Elternhaus unentbehrlich. Wir bitten daher, der Schule volles Vertrauen entgegenzubringen und dem Unterzeichneten alle etwaigen Wünsche und Klagen, die man für berechtigt hält, offen — am besten mündlich — vorzutragen. Mitteilungen, die durch die Schüler zu Hause über die Schule gemacht werden, bedürfen häufig der näheren Prüfung, und sind nicht selten geeignet, unbegründetes Mißtrauen gegen die Schule zu erwecken. Alle auf diese Weise entstehenden Mißverständnisse sind bei mündlicher Aussprache leicht zu beseitigen; bei allen begründeten Klagen aber wird unbedingt Abhilfe geschaffen werden.

3. Die Schule muß ihrerseits das Elternhaus dringend darum bitten, ein wachsames Auge auf die heranwachsende Jugend zu haben. Es geht nicht an, daß Schüler sich noch am späten Abend unbeaufsichtigt auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Straße herumtreiben; es geht auch nicht an, daß die Eltern ihre Kinder mit reichlichem Taschengeld ausstatten, ohne zu fragen, wie es verwendet wird. Darum sei nachdrücklich darauf hingewiesen, daß Schüler, die durch ihr Verhalten auf der Straße, insbesondere zu später Stunde, Anstoß geben, den guten Ruf der Schule gefährden; es sei auch daran erinnert, daß die Schulordnung den Besuch von Konditoreien und andern öffentlichen Lokalen ohne Begleitung der Eltern verbietet. Wir wenden uns an das Elternhaus und ersuchen es um seine Mithilfe im Interesse der uns anvertrauten Jugend; andererseits sind wir entschlossen, mit den strengsten Strafen einzuschreiten, eventuell auch Schüler von der Anstalt zu verweisen, die sich trotz aller Warnungen der notwendigen Zucht nicht fügen.

4. Der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler unterliegt denselben Beschränkungen, denen nach der Schulordnung der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte usw. unterliegt. Die Eltern werden nachdrücklich darauf hingewiesen, daß viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend einwirken, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie unzüchtig beeinflussen, und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend vergiftend einwirkt.

5. Die Gefahren, die durch die überhandnehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln diese Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. Die reichhaltige, sorgfältig ausgewählte Schülerbücherei kann kostenlos benutzt werden. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie den Schülern selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die betr. Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Als zuverlässiger literarischer Wegweiser wird das Buch von Johannessohn „Was sollen unsere Jungen lesen?" empfohlen.

6. Da die Leistungen der Schüler für die Eltern nicht mehr wie früher durch Einsichtnahme in regelmäßig angefertigte, vom Lehrer korrigierte Klassenarbeiten zu kontrollieren sind, so wird den Eltern dringend empfohlen, sich an den Ordinarius ihres Sohnes zu wenden, der gern die gewünschte Auskunft erteilen wird. Dabei ist nicht zu vergessen, den Besuch vorher anzumelden. Ein unangemeldeter Besuch ist häufig vergeblich. Zunächst können die Lehrer, selbst wenn in der Schule anwesend, nicht in jeder Pause dem Publikum zur Verfügung stehen, sondern haben häufig amtliche Pflichten (Inspektionen usw.); sodann wird kein Schüler der Hauptanstalt von einem einzigen Lehrer unterrichtet. Ist der Besuch rechtzeitig angezeigt, so wird sich der Klassenlehrer mit den Vertretern der übrigen Fächer in Verbindung setzen, und nur so kann die Auskunft in jeder Beziehung vollständig sein.

Auskunft über die Leistungen eines Schülers kann vom 1. März ab nicht mehr gegeben werden. Besuche zu diesem Zwecke sind von vonherein aussichtslos. Eine Ausnahme wird nur dann gemacht, wenn es sich um die Berufswahl eines abgehenden Schülers handelt, oder wenn die Frage entschieden werden soll, auf welchem Zweige der Anstalt, Realgymnasium oder Realschule, der Schüler weiter gehen soll. In diesen Fällen wende man sich an den Direktor, der im Einvernehmen mit den Klassenlehrern die gewünschte Auskunft zu geben gern bereit ist.

7. Ein erfolgreicher Unterricht ist nur möglich bei regelmäßigem Schulbesuch aller Schüler. Natürlich sind Krankheiten unvermeidlich, und mit den durch sie verursachten Lücken und Störungen muß sich die Schule abfinden. Aber man vermehre diese Schwierigkeiten nicht dadurch, daß man Familienausflüge in die Schulzeit verlegt, die Schüler mitnimmt, und dann womöglich noch am folgenden Tage zu Hause behält, damit sie ausschlafen. Wenn das jeder tun wollte, könnten wir im Sommer überhaupt keine Erfolge erzielen. Darum sei daran erinnert, daß für jede Schulversäumnis, die nicht auf Krankheiten oder dringendem Notfall beruht, vorher Urlaub (für länger als einen Tag bei dem Unterzeichneten) einzuholen ist. Zu Ausflügen und zum Ausschlafen wird solcher Urlaub grundsätzlich nicht erteilt.

8. Die Schule schließt pünktlich; unter keinen Umständen wird ein Schüler über die festgesetzte Zeit zurückgehalten, ohne daß die Eltern davon rechtzeitig benachrichtigt worden sind. Wir bitten, darauf zu halten, daß die Schüler sich geradenwegs ohne unnützen Aufenthalt nach Hause begeben. Die Schule kann eine Verantwortung für ihr Verhalten auf dem Schulwege in keiner Weise übernehmen, andererseits wird sie aber alle zu ihrer Kenntnis gebrachten Fälle von ungehörigem Betragen auf dem Wege von oder nach der Anstalt aufs strengste bestrafen.

9. Dringend zu empfehlen ist die Ueberwachung der häuslichen Arbeiten an der Hand des Aufgabenbuches, das jeder Schüler zu führen hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Amtliche Bekanntmachungen.

1. Die Anmeldung eines Schülers muß durch den Vater oder dessen berechtigten Vertreter persönlich oder schriftlich geschehen. Dabei sind einzureichen:

1. ein Geburts- oder Taufschein,
2. ein Impf- bezw. Wiederimpfungsschein,
3. ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bisherige Betragen.

Auch ist bei der Anmeldung eine Einschreibegebühr von 3 Mark zu entrichten.

Ueber die Aufnahme entscheidet der Direktor. Sie erfolgt in der Regel zu Anfang des Jahreskursus. Die Aufnahme in die dritte Vorschulklasse geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten 6., in die Sexta nicht vor dem vollendeten 9. und nicht nach dem vollendeten 12. Lebensjahre. Wenn der Schüler auf Grund des Abgangszeugnisses einer höheren Lehranstalt einer bestimmten Klasse nicht zugewiesen werden kann, hat er sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen.

Das Schulgeld beträgt:

in der Vorschule	für einheimische Schüler	100 M.
	für auswärtige Schüler	130 M.
in Sexta bis Quarta	für einheimische Schüler	120 M.
	für auswärtige Schüler	150 M.
in Untertertia bis Untersekunda	für einheimische Schüler	130 M.
	für auswärtige Schüler	160 M.
in Obersekunda bis Oberprima	für einheimische Schüler	140 M.
	für auswärtige Schüler	170 M.

Es ist in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus in den ersten Tagen jedes Schulvierteljahres an die Stadthauptkasse zu zahlen.

Das Schulgeld wird in der Schule eingezogen; der Termin wird jedesmal zwei Tage vorher den Schülern bekannt gegeben.

2. Dem Abgange eines Schülers muß vor Beginn des neuen Schulvierteljahres eine persönliche oder schriftliche Abmeldung durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter vorhergehen. Als letzte Abmeldetermine gelten:

1. der letzte Tag der Osterferien,
2. „ „ „ „ Sommerferien,
3. „ „ „ „ Herbstferien,
4. „ „ „ „ Weihnachtsferien.

Die Innehaltung dieser Termine befreit von der Schulgeldverpflichtung für das folgende Schulvierteljahr. Bei nicht rechtzeitiger oder unterlassener Abmeldung ist das Schulgeld, falls der Wegzug der Angehörigen die Ursache des Abganges ist, noch für den Monat, sonst noch für das ganze Vierteljahr zu bezahlen, in dem die Ausschulung erfolgt. Ausnahmen hiervon kann der Magistrat auf Antrag gestatten, wenn die Verhältnisse es bedingen.

Ein Abgangszeugnis kann der Schüler erst erhalten, nachdem er seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt (Zahlung des Schulgeldes, Rückgabe entliehener Bücher u. a.) nachgekommen ist.

3. Ferienordnung für das Schuljahr 1915—1916.

1. Osterferien: Mittwoch, den 24. März bis Donnerstag, den 8. April.
2. Pfingstferien: Freitag, den 21. Mai bis Freitag, den 28. Mai.
3. Sommerferien: Freitag, den 2. Juli bis Dienstag, den 10. August.
4. Herbstferien: Mittwoch, den 29. September bis Donnerstag, den 7. Oktober.
5. Weihnachtsferien: Mittwoch, den 22. Dezember 1915 bis Freitag, den 7. Januar 1916.

4. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 8. April für die Hauptanstalt um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

5. In amtlichen Angelegenheiten ist der Direktor bezw. dessen Stellvertreter täglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer zu sprechen.

Berlin-Lichtenberg, im März 1915.

Der stellvertretende Direktor:
Obl. Karst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Die Anmeldung eines Sc ... chtigten Vertreter persönlich oder schriftlich geschehen. Dabei sind ei
1. ein Geburts- oder Tau
2. ein Impf- bezw. Wied
3. ein Abgangszeugnis de ... igtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bi
Auch ist bei der Anmeldu ... ntrichten.
Ueber die Aufnahme entsc ... el zu Anfang des Jahreskursus. Die Aufnahme in die dritte Vorsch ... vollendeten 6., in die Sexta nicht vor dem vollendeten 9. und nicht ... nn der Schüler auf Grund des Abgangszeugnisses einer höheren ... ewiesen werden kann, hat er sich einer Aufnahmeprüfung zu untern

Das Schulgeld beträgt:

in der Vorschule	... r 100 M.
in Sexta bis Quarta	... r 130 M.
	... r 120 M.
in Untertertia bis Un	... r 150 M.
	... r 130 M.
in Obersekunda bis O	... r 160 M.
	... r 140 M.
	... r 170 M.

Es ist in vierteljährlichen ... n jedes Schulvierteljahres an die Stadthauptkasse zu zahlen.

Das Schulgeld wird in d ... edesmal zwei Tage vorher den Schülern bekannt gegeben.

2. Dem Abgange eines ... vierteljahres eine persönliche oder schriftliche Abmeldung durch den ... vorhergehen. Als letzte Abmeldetermine gelten:
1. der letzte Tag
2. „ „ „
3. „ „ „
4. „ „ „

Die Innehaltung dieser T ... g für das folgende Schulvierteljahr. Bei nicht rechtzeitiger oder ... falls der Wegzug der Angehörigen die Ursache des Abganges ist, noch ... ierteljahr zu bezahlen, in dem die Ausschulung erfolgt. Ausnahmen ... statten, wenn die Verhältnisse es bedingen.

Ein Abgangszeugnis kan ... einen Verpflichtungen gegen die Anstalt (Zahlung des Schulgeldes, ... ommen ist.

3. Ferienordnung
1. Osterferien: Mittw ... April.
2. Pfingstferien: Fre ... ai.
3. Sommerferien: F ... uguft.
4. Herbstferien: Mitt ... den 7. Oktober.
5. Weihnachtsferien: ... tag, den 7. Januar 1916.

4. Das neue Schuljahr ... e Hauptanstalt um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

5. In amtlichen Angeleg ... lvertreter täglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer zu sprechen.

Berlin-Lichtenberg, im M ... **stellvertretende Direktor:**
Obl. Karst.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
R G B W G K C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die Entwicklung der Anstalt in den ersten 9 Jahren ihres Bestehens bis zu ihrer Anerkennung als Vollanstalt.

	Hauptanstalt																Vorschule			
Klassen	O I Rg	U I Rg	O II Rg	U II Rg	U II R	O III Rg	O III R	U III Rg	U III R	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1	VI 2	Sa.	1 V	2 V	3 V	Sa.
Zahl der Schüler am 1. II. 07															47	47	24	13	15	52
1. II. 08													45	—	52	97	41	29	28	98
1. II. 09											42	—	46	41	40	169	43	33	24	100
1. II. 10								17	17	—	48	31	32	35	32	212	47	36	48	131
1. II. 11						16	12	16	20	29	28	26	27	44	41	259	48	51	34	133
1. II. 12				12	7	13	21	19	26	25	25	38	37	40	38	301	51	44	43	138
1. II. 13			11	12	13	18	18	16	28	31	30	35	36	44	46	338	46	45	48	139
1. II. 14		9	5	16	15	15	22	22	23	34	31	42	41	39	42	356	47	48	45	140
1. II. 15	2	5	6	16	17	17	21	23	35	39	36	42	40	44	39	382	53	42	51	146

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Buch- u Kunstdruckerei Wilmersdorfer
Zeitung, Bln.-Wilm., Uhlandstr. 102.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf